



Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution



European University Center for Peace Studies

Tätigkeitsbericht 2004

Herausgeber: ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND
 KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)
 EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)
 A – 7461 Stadtschlaining, März 2005

Redaktion: Lisa FANDL
Computersatz: Dagmar MAITZ

VORWORT	1
ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)	3
VEREINSSTATUTEN	3
VEREINSORGANE	6
PERSONALWESEN	8
TÄTIGKEITSBEREICHE	10
1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN	10
1.1 Europäische Friedenspolitik	10
1.2 State-of-Peace Konferenz	11
1.3 21. Schlaininger Sommerakademie	12
1.4 Akademie für Konfliktlösung - COMPAIR - Methoden im Dialog	13
2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN	14
2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)	14
2.2 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten d. Krisenmanagements	17
2.3 Summer Academy on OSCE	21
2.4 Mission Preparation Training Program for OSCE (MPT)	22
2.5 Peace-building in Africa Program (PiA)	23
2.6 Lehrgang in interkultureller Konflikttransformation für das slowakische Bildungsministerium	24
2.7 Projekt zur Unterstützung des Friedensprozesses in Sri Lanka	25
2.8 Projekt "Network of Europeans for Electoral and Democracy Support-needs"	26
2.9 Geschichte und Kultur der Roma im Unterricht	26
3. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN	27
4. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION	28
5. HAUS INTERNATIONAL	29
6. AUSSENSTELLE WIEN	29
7. AUSSENSTELLE LINZ	30
8. GRAZER BÜRO FÜR FRIEDEN UND ENTWICKLUNG	30

9. PUBLIKATIONEN	31
9.1 Periodika	31
9.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen	31
9.3 Publikationen der Mitarbeiter	32
10. WEITERE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITER	35
 EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)	52
VEREINSSTATUTEN	52
VEREINSORGANE	53
PERSONALWESEN	55
TÄTIGKEITSBEREICHE	55
1. FRÜHLINGSSEMESTER	56
2. HERBSTSEMESTER	58

VORWORT

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen und praxisorientierten Friedensarbeit der beiden Institutionen (ÖSFK und EPU) lag in der erfolgreichen Fortsetzung der bisherigen Tätigkeitsbereiche. Das gilt für den Forschungsbereich (hier hat sich das ÖSFK mit dem Forschungsprojekt "Europäische Friedenspolitik" eine neue friedenspolitische Aufgabe gestellt), für den Ausbildungsbereich der zivilen Konfliktbearbeitung und der Projekte für Konfliktregionen, für den Veranstaltungsbereich (hier kam als neue Veranstaltung die "COMPAIR-Academy" hinzu) und für das EPU, welchem mit einem neuen wissenschaftlichen Direktor und einem neuen Generalsekretär ein zusätzlicher Impuls gegeben wurde. Die Sonderausstellung "Geheimnisvoller Osten – Schrecken Schätze Schicksale" trug dazu bei, dass sich die Besucherzahl des Friedensmuseums erhöht hat.

Mit dem Jahr 2004 geht der bisherige EU-Vertrag zu Ende. Dennoch wird die Zusammenarbeit mit der EU in diesem Bereich fortgesetzt, der sich jedoch auf Kurse in Schlaining beschränken wird. Neu hinzugekommen ist die Zusammenarbeit mit dem Land Burgenland im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe in Sri Lanka, da sich der Landeshauptmann aufgrund des 3-jährigen Schlaininger Engagements in Sri Lanka zu einer finanziellen Unterstützung des Wiederaufbaues in Sri Lanka nach den Schlaininger Vorstellungen entschlossen hat.

Alle Planungen für das nächste Jahr litten darunter, dass der Vertrag zwischen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst und dem ÖSFK mit Ende 2004 ausgelaufen ist, aber das Finanzministerium nicht bereit war, den bisherigen Vertrag zu verlängern bzw. einen neuen Vertrag abzuschließen. Seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst wurde uns jedoch eine Subventionierung für 2005 in gleicher Höhe, vermindert um die noch offenen Kürzungen durch das Finanzministerium, mündlich in Aussicht gestellt. Bei Drucklegung dieses Tätigkeitsberichtes (anfangs März 2005) ist jedoch weder eine schriftliche Zusage noch ein Subventionsbetrag eingegangen, wodurch die Liquidität einer Institution gefährdet ist, die nicht über ein Stiftungsvermögen verfügt.

Trotz dieser ungeklärten finanziellen Situation haben wir neue Aktivitäten vorbereitet, die uns unbedingt notwendig erschienen. Dazu gehört die Vorbereitung eines neuen 3-jährigen Afrika-Projektes und die Sonderausstellung "Von der Befreiung zur Freiheit. Der lange Weg zum Staatsvertrag" als Beitrag zu 50 Jahre Staatsvertrag.

Schlaining hat sich immer als Gesamtprojekt verstanden, wozu auch der Ausbau der Infrastruktur gehört. Wir haben daher Herrn Dir. Wolfgang Strobach bei seinen Bemühungen, die Konferenzhotel Schlaining GmbH finanziell zu sanieren bzw. auszubauen, unterstützt, weil ein solcher Ausbau auch zusätzliche Konferenzaktivitäten des Instituts ermöglicht.

Die beiden Institute (ÖSFK und EPU) haben eine regionale, eine österreichische und auch eine internationale Bedeutung. Diese soll abschließend in aller Kürze aufgezeigt werden:

Die beiden Institutionen (ÖSFK und EPU) beschäftigen ca. 22 – 25 MitarbeiterInnen. Hinzu kommen die Beschäftigten des Hauses International und des Hotels Burg Schlaining, welche

ohne dem Betrieb vom ÖSFK und EPU in ihrer Existenz gefährdet wären. Hinzu kommen etwa 60 – 100 Gastprofessoren. Das Gesamtbudget beträgt durchschnittlich jährlich ca. Euro 2.200.000,--. Davon entfallen auf die Basissubvention des Bildungsministeriums Euro 442.578,--. Die übrigen Einnahmen kommen aus Studiengebühren, Projektaufträgen, Spenden und aus der Basissubvention des Landes (Euro 72.700,--). Es wird wenige Institute geben, die ein ähnliches Verhältnis Subvention zum Gesamtbudget aufweisen. Ein Großteil dieser Beträge wird in der Region des südlichen Burgenlands umgesetzt.

Das ÖSFK ist das einzige Institut in Österreich, das in Übereinstimmung mit seinen Vereinsstatuten Friedensforschung und Friedenserziehung sowie Friedenspolitik zu seinem Programm erhoben hat. Diese friedenspolitisch orientierte Friedensarbeit trägt dazu bei, dass Schlaining eine einzigartige Position in Österreich hat, die auch von den internationalen Organisationen (UNO, UNESCO, OSZE, EU, Europarat) positiv bewertet wird. Diese Anerkennung drückt sich auch darin aus, dass das ÖSFK bzw. das EPU folgende Preise erhalten hat: 1988 den Kreisky Preis, 1995 den UNESCO Friedenspreis für Friedenserziehung. Im Jahre 2002 erhielt das ÖSFK den Museumspreis vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. 2003 verlieh die UNESCO dem Schlaininger UNESCO Chair bei der EPU den UNITWIN Award.

Gerald MADER

ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)

VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten vom 4. April 2003)

Name, Sitz und Wirkungsbereich

Der Verein führt den Namen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung“ und hat seinen Sitz in der Stadtgemeinde Stadtschlaining (Burg). Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet Österreich. Seine Tätigkeit ist überparteilich, gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet.

Vereinszweck

Der Verein stellt sich die Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und kulturellem Gebiet, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, der Erziehung, der Volksbildung und der Berufsausbildung zur Aufgabe. Diese Förderung soll insbesondere im Bereich Frieden sowie in den Bereichen Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung erfolgen (Forschung, Lehre, Ausbildung und Praxis)

Zu den Aufgaben des Vereins gehört die Erforschung der Ursachen von Krieg und der Bedingungen von Frieden; auch im Zusammenhang mit Entwicklung und Umwelt.

Ziel des Vereins ist es, mit seinen Einrichtungen und Aktivitäten

- zur weltweiten Förderung des Friedens
- zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen
- zur Förderung des politischen und wissenschaftlichen Dialogs sowie
- zur Verbreitung des Friedensgedankens

beizutragen und der Stimme des Friedens mehr Gehör in Öffentlichkeit und Politik zu verschaffen.

Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

1. Der Vereinszweck soll durch folgende ideelle Mittel erreicht werden:

- Eigenständige Forschung und Vergabe von Forschungsaufträgen, die dem Vereinsziel dienen sowie deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Aus- und Weiterbildung in friedenserzieherischen Belangen, sowie die Durchführung von diesbezüglichen Lehrvorhaben und deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).

- Die Durchführung von wissenschaftlichen Lehrgängen und Kursen gemäß Verordnung 319/1998 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr (z.B.: in Kooperation mit EPU).
 - Die Durchführung von Ausbildungskursen für zivile Einsätze in Krisenregionen sowie von Kursen der Mediation.
 - Der Betrieb einer Friedensbibliothek, die nicht nur den Mitarbeitern, Wissenschaftlern und Studenten, sondern auch einer breiten, friedenspolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
 - Der Aufbau eines friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Netzwerkes, weshalb der Verein seine Tätigkeit im engen Zusammenhang mit Institutionen, Einrichtungen und Personen aus dem In- und Ausland durchführt, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
 - Durchführung von wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen (Konferenzen, Symposium, Seminaren, Kursen, Workshops, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Gutachten, Stellungnahmen, Kontakten und Gesprächen).
 - Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen (z.B. Dialog, Working Papers, etc.) und deren Förderung.
 - Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe friedenspolitischer Zeitschriften (z.B. Friedens-Forum).
 - Die Durchführung der Burgenländischen Landesausstellung und der Betrieb eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
2. Zu den materiellen Mitteln des Vereines gehören bzw. werden diese wie folgt aufgebracht:
- Der Auf- und Ausbau sowie die Sicherung einer Infrastruktur, die für den Betrieb eines auf Internationalität ausgerichteten Forschungs- und Studienzentrums erforderlich ist. Der Verein ist berechtigt, zur Sicherung dieser Aufgabe sowie überhaupt zur Erreichung seiner statutarischen Zwecke, entsprechende Verträge mit Dritten (z.B. Hotel Betriebsgesellschaft Schlaining Ges.m.b.H. & Co KG) abzuschließen.
 - Sicherung eines professionellen Betriebes zur Nutzung des Konferenz- und Seminarzentrums in der Burg Schlaining (Managementvertrag oder Weitergabe an Dritte).
 - Errichtung und Betrieb eines Studentenhotels in der Stadtgemeinde Stadtschlaining.
 - Die Einrichtung eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
 - Die Errichtung von nichtselbständigen Außenstellen in österreichischen Bundesländern und Gemeinden.
 - Mitgliedsbeiträge.
 - Freiwillige Beiträge mit oder ohne besondere Zweckbestimmung.
 - Private und öffentliche Subventionen.
 - Publikationen und sonstige Leistungen.
 - Friedensfonds Schlaining, der von Gerald Mader ins Leben gerufen und verwaltet wird, aber einen Bestandteil des Vereinsvermögens bildet.
 - Sonstige Einnahmen.

Mitglieder

Mitglieder des Vereines können physische und juristische Personen, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereines interessiert und für die Tätigkeit des Vereines von Bedeutung sind.

Zuarbeit zum Tätigkeitsbericht der EPU 2004

UNESCO Chair für Frieden, Menschenrechte und Demokratie

Gegründet 1996; anlässlich des 1. Weltforums der UNESCO-Chairs, Nov. 2002 in Paris, mit dem "UNESCO/UNITWIN Award" ausgezeichnet

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des UNESCO-Chairs 2004 standen insbesondere folgende Schwerpunkte:

1. Veröffentlichung der neuen homepage des UNESCO-Chairs (www.aspr.ac.at/unesco/main.htm) mit einer breiten Palette von Dokumenten und Materialien, u.a. über die 3 Internationalen Tagungen der UNESCO-Chairs (1998, 2000, 2002, Stadtschlaining); das seit 1999 vom UNESCO-Chair der EPU herausgegebene Internationale Bulletin; jährliche 'Progress Reports' des Chairs seit 1996 usw. Alle UNESCO-Chairs wurden durch den Präsidenten der EPU und UNESCO-Chairholder, Dr. Gerald Mader, ausführlich darüber informiert und zur Mitnutzung der homepage eingeladen..
2. In Zusammenarbeit mit der UNESCO wurde erreicht, dass im Rahmen ihres 'UNESCO Portals' im Internet eine neue web-page für UNESCO-Chairs (<http://portal.unesco.org/shs>) etabliert worden ist, die eine Auswahl der o.g. Dokumente und Informationen verbreitet und die Einführung eines "E-mail forum" für alle betreffenden Chairs vorbereitet.
3. Vorbereitung eines "academic volume" mit ca. 100 Essays/Monographs von UNESCO-Chairs und ihren Partnern 2001-2005 zu ausgewählten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Menschenrechte, Konfliktlösung, Toleranz usw. (Veröffentlichung im Herbst 2005 als Anhang zum nächsten Bulletin; steht dann auch allen Studenten der EPU-Kurse zur Verfügung).
4. Weiterführung der Kontakte als "globaler Koordinator" mit den 55 UNESCO-Chairs für Menschenrechte, Demokratie, Frieden und Toleranz; Vorbereitungen für Bulletin 6/7 – 2004/05 auf der Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung mit der UNESCO.
5. Mitwirkung bei der Vorbereitung von 2 internationalen Trainingskursen an der EPU über "Capacity Building in Specific Conflict Regions of Africa through Education and In-service Training", Herbst-Semester 2004 und Frühjahrs-Semester 2005, insbesondere bei der Ausarbeitung des inzwischen bestätigten Antrages für einen finanziellen UNESCO-Beitrag im Rahmen des Partizipationsprogramms.

Der Verein hat:

1.) Ordentliche Mitglieder:

Das sind die Gründungsmitglieder Hertha Firnberg und Gerald Mader, der Bund, das Land Burgenland und die Stadtgemeinde Stadtschlaining sowie sonstige juristische und physische Personen, die im Sinne der Satzung voll berechtigt und verpflichtet sind.

2.) Fördernde Mitglieder:

Das sind physische und juristische Personen, welche den Vereinszweck durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder durch Zuwendungen, die einen Vermögenswert darstellen, unterstützen

3.) Korrespondierende Mitglieder:

Das sind hervorragende Wissenschaftler, die wegen ihrer Bedeutung für den Verein diesen Status erhielten

4.) Ehrenmitglieder:

Das sind Persönlichkeiten, die sich um den Verein und dessen Zweck besondere Verdienste erworben haben

5.) Ein ordentliches Mitglied kann auch förderndes Mitglied werden und umgekehrt

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 10.-- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forum) und 75.-- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Dialogs).

VEREINSORGANE

Kuratorium

Vorsitzender

Heinz FISCHER

Stellvertreter

Erwin SCHRANZ

Mitglieder

Paul IBY

Gertraud KNOLL

Erwin LANC

Madeleine PETROVIIC

Heide SCHMIDT

Der Vorstand:

a) Zusammensetzung:

Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern und setzt sich aus dem (der) Vorsitzenden und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Leitung des Vorstands auch von den beiden verbleibenden Vorstandsmitgliedern erfolgen.

b) Bestellung:

Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

c) Der (die) Vorsitzende (der/die Stellvertreter(in) des Vorstandes leitet die Sitzung im Vorstand. Er (sie) vertritt den Verein nach außen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesamtvorstand, der aber berechtigt ist, die Aufgaben der Geschäftsführung unter seinen Mitgliedern gemäß einer zu beschließenden schriftlichen Geschäftsordnung zu verteilen. Im Rahmen seiner Geschäftsführung ist das hierfür verantwortliche Vorstandsmitglied auch allein zeichnungsberechtigt.

Vorsitzender

Gerald MADER

Stellvertretende Vorsitzende

Evelyn MESSNER

Vorstandsmitglied

Arno TRUGER

Wissenschaftlicher Beirat

Ausländische Beiratsmitglieder

Elmar ALTVATER, Berlin	Zarko PUHOVSKI, Zagreb
Thea BAURIEDL, München	Norbert ROPERS, Berlin
Veronika BENNHOLDT THOMSEN, Bielefeld	Werner RUF, Kassel
Hanne-Margret BIRCKENBACH	Dennis SANDOLE, Fairfax
Karl F. BIRNBAUM, Stockholm	Hajo SCHMIDT, Hagen
Arie BLOED, Budapest	Dieter SENGHAAS, Bremen
Ernst-Otto CZEMPIEL, Frankfurt	Eva SENGHAAS-KNOBLOCH, Bremen
Peter van den DUNGEN, Bradford	Jens SIEGELBERG, Hamburg
Wolf-Dieter EBERWEIN, Berlin	György SZELL, Osnabrück
Dietrich FISCHER, New Jersey	Hylke TROMP, Groningen
Richard FRIEDLI, Ganges-Paccot	Lutz UNTERSEHER, Bonn
Andreas GROSS, Zürich	Wolfgang R. VOGT, Hamburg
Egbert JAHN, Mannheim	Wolfgang WELSCH, Magdeburg
Ekkehart KRIPPENDORFF, Berlin	Hakan WIBERG, Kopenhagen
Thomas MACHO, Berlin	Nigel YOUNG, Hamilton
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely	Gerda ZELLENTIN, Köln
Wolf-Dieter NARR, Berlin	

Österreichische Beiratsmitglieder

Paul BLAU, Wien	Rudolf NEMITZ, Innsbruck
Markus BRUNNER, Wien	Manfred NOWAK, Wien
Werner ERNST, Innsbruck	Anton PELINKA, Innsbruck
Heinz GÄRTNER, Laxenburg	Sonja PUNTSCHER-RIEKMANN, Wien
Ernst GEHMACHER, Wien	Kurt ROTHSCILD, Wien
Hans Georg HEINRICH, Wien	Manfred ROTTER, Linz
Martina KALLER-DIETRICH, Silz	Emmerich TALOS, Wien
Helmut KRAMER, Wien	Franz WIMMER, Wien
Dietmar LARCHER, Klagenfurt	

PERSONALWESEN

1. Geschäftsführung

Gerald MADER, Dr.
Präsident

Evelyn MESSNER, Mag.
Stellvertretende Präsidentin

Arno TRUGER, Mag.
Direktor

2. Akademische MitarbeiterInnen

Alexandra ELBLING, Mag.
Projektkoordinatorin IPT

Lisa FANDL, Mag. Dr. (Teilzeit)
Bibliotheksleitung

Wilfried GRAF, Dr.
Soziologe und Konfliktbearbeiter; wiss. Mitarbeiter Forschungsprojekt „Komplexe
Zivilisationspolitik“

Gudrun KRAMER, Mag.
Programmdirektorin

Karl KUMPFMÜLLER, Mag. Dr.
Leitung Grazer Büro für Frieden und Entwicklung

Eva MARINGER, Mag.
Mitarbeiterin Außenstelle Linz

Robert MESSNER, Mag. Dr.
Geschäftsführer Haus International

Thomas ROITHNER, Mag. Dr.
Leitung Außenstelle Wien

Reiner STEINWEG, Dr.
Leitung Außenstelle Linz

Herbert STEMPER, Mag.
EU Projektkoordinator

Ronald H. TUSCHL, Mag. Dr.

Betreuung der EDV-Netzwerke am ÖSK und EPU; seit Oktober 2004 Generalsekretär der EPU

3. Administrative MitarbeiterInnen

Edmund ARTNER

Europäisches Museum für Frieden

Monika Henriette GRUBECK

Sekretariat

Elisabeth HORVATH

Buchhaltung

Dagmar MAITZ

Bibliothek

Hanna ORTHOFER (Teilzeit)

Europäisches Museum für Frieden, Museumspädagogik

Heidemarie POCK

Sekretariat

Silvia POLSTER (Teilzeit)

Sekretariat

Reinhard RINGHOFER

Europäisches Museum für Frieden

Walter STROBL (bis April)

Bibliothek

Martina TADER (Teilzeit)

Buchhaltung

Michael POSTMANN (bis Jänner)

Zivildienst

Sigfried SAMER (ab Feber)

Zivildienst

Philipp Clemens KOCH (bis September)

Zivildienst

Alexander Wolfram BAYER (ab Oktober)

Zivildienst

TÄTIGKEITSBEREICHE

1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

1.1 Europäische Friedenspolitik

Forschungsband und alternative europäische Sicherheitsstrategie

Gesamtleitung: Gerald MADER
Ronald H. TUSCHL
Thomas ROITHNER

Das Forschungsprojekt "Europäische Friedenspolitik" hat eine Zweiteilung: Forschungsband (wissenschaftliches Konzept) und alternative europäische Sicherheitsstrategie (politisches Konzept).

Forschungsband:

Der Forschungsband soll die wissenschaftliche Grundlage für eine alternative europäische Sicherheitsstrategie bilden. Er will daher auf der Basis eines breiten Friedensbegriffes alle relevanten Bereiche einer europäischen Friedenspolitik erfassen, die sich als Alternative zur herrschenden Sicherheitspolitik der militärischen Stärke und zu einem Wirtschaftssystem versteht, das zu immer mehr Wirtschaftsmacht und zu immer weniger Demokratie und Gerechtigkeit führt. Das Forschungsprojekt lehnt militärische Mittel nicht absolut ab, aber sie sind einer globalen Politik der friedlichen Konfliktaustragung unterzuordnen.

Zu den Themenbereichen, die aus der Sicht einer europäischen Friedenspolitik zu behandeln sind, zählen:

Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur EU-Gründung, Ökonomie einschließlich Sozialpolitik, Entwicklungspolitik (Nord-Süd), Ökologie – Umwelt – Ressourcenpolitik, Sicherheitsbegriff, Militär- und Rüstungspolitik, Terrorismus, ABC-Waffen und Rüstungskontrolle, Rüstungskonversion, Interventionsmacht EU, Militärstrategien der EU einschließlich der Beziehungen zu den USA, NATO, OSZE und UNO, zivile Sicherheitspolitik und friedliche Konfliktbearbeitung, Migration – Asyl (innere Sicherheit – Festung Europa), Frieden und Menschenrechte, Frieden und Demokratie, Medien und Krieg, Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung einer Friedenspolitik in die Praxis.

Sämtliche Bereiche sind unter dem Gesichtspunkt der Analyse und konkreter Alternativen zu behandeln.

Alternative europäische Sicherheitsstrategie:

Aufgabe einer solchen Sicherheitsstrategie ist es, einen politischen Gegenentwurf zum Solana-Papier zu entwerfen, der wissenschaftlich auf dem Forschungsband aufbaut.

1.2 State-of-Peace Konferenz

Pax Americana und Pax Europaea. Konsens oder Konflikt um eine neue Weltordnungskonzeption?

29. Jänner – 1. Februar 2004

Leitung: Ronald H. TUSCHL

Veranstalter: ÖSFK

Seit der neokonservativen Wende in den USA bewegt sich unsere Weltordnung in eine äußerst bedenkliche Richtung. Der von George W. Bush proklamierte „War against Terror“ und das Konstrukt einer „Axis of Evil“ scheinen fortan als neues sicherheitspolitisches Credo zu fungieren, das in den Angriffskriegen gegen den Afghanistan und den Irak seinen fatalen Ausdruck fand. Dieses sicherheitspolitische Konzept stellt die bisherige auf dem internationalen Völkerrecht basierende Weltordnung auf eine gefährliche Probe: Im Vakuum der internationalen Rechtsfreiheit schient kein Platz mehr für kollektive Sicherheitssysteme zu sein, die einer völkerrechtlichen Legitimation unterliegen. An ihre Stelle treten stattdessen nationalstaatliche Interessen und ad-hoc-Koalitionen, die jeglicher Rechtsgrundlage entbehren.

Das jahrzehntelang bestehende System der Vereinten Nationen, das in den 90er Jahren enorm aufgewertet wurde, erhält hiermit einen schweren Rückschlag. Es stellt sich die ernsthafte Frage, ob die UNO weiterhin als größtes supranationales Rechtssystem und wirksame Organisation weiter bestehen kann oder fortan dazu degradiert wird, um jene Scherben zusammenkehren zu dürfen, die die USA und ihre Verbündeten hinterlassen haben.

Auch der europäische Integrationsprozess geriet durch den Kurswechsel der USA in eine ernste Krise. Im Zuge des Tauziehens um die UN-Mandatierung des Irak-Kriegs im Jahre 2003 zeigte sich deutlich, dass die Europäische Union über keine kohärente Außenpolitik verfügt. Auch Europa selbst steht vor dem Scheideweg, entweder selbst eine militärische Hegemonialmacht nach US-amerikanischem Vorbild zu werden oder eine „Friedensmacht“ zu konstituieren, die mit zivilen Mitteln imstande ist, ein Gegengewicht zur derzeit bestehenden Unipolarität zu bilden. In diesem Zusammenhang dürfte auch die erst kürzlich geführte Debatte um die „Wiedergeburt Europas“ (Derrida/Habermas) von großer friedenspolitischer Relevanz sein.

Von großer Bedeutung dürfte auch in Zukunft die Rolle der neuen Friedensbewegung sein, die zwar im Laufe des zweiten Irak-Kriegs von den heimischen Regierungen weitestgehend ignoriert und übergangen wurde, jedoch einen unübersehbarer Faktor für Ablehnung der neuen willkürlichen Unipolarität darstellt. Die Friedensbewegung dürfte sich als Teil einer aktiven

Zivilgesellschaft in Zukunft zu einem wesentlichen Bestandteil bei der Neugestaltung einer alternativen Friedensordnung entwickeln.

Die derzeitige weltpolitische Lage wirft eine Reihe von Fragen auf, denen auf der State-of-Peace-Konferenz 2004 auf den Grund gegangen werden soll: Wie tragfähig ist die Pax Americana als zukünftiges Sicherheitskonzept innerhalb einer fragilen Weltordnung? Welche Rolle wird Europa nach seinem Integrationsprozess als „Pax Europaea“ innerhalb des weltpolitischen Gefüges in Zukunft spielen? Welche Bedeutung haben zivilgesellschaftliche Akteure in der künftigen Friedens- und Sicherheitspolitik? Welche Funktion haben internationale Medienkonzerne im Dienste der neoliberalen Globalisierung und als Träger des „postmodernen Krieges“? Besteht eine realistische Chance, dass jenes Terrain, das die Vereinten Nationen, das internationale Völkerrecht und die Zivilgesellschaft verloren haben, wieder zurück gewonnen werden kann, um eine gerechtere und alternative Welt(friedens)ordnung zu konstituieren?

1.3 21. Schlaininger Sommerakademie

Die Wiedergeburt Europas: Von den Geburtswehen eines emanzipierten Europas zu seinen Beziehungen zur „einsamen Supermacht“

4. – 10. Juli 2004

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Konzept u. Organisation: Thomas ROITHNER

Der völkerrechtswidrige Krieg der USA und ihrer „Allianz der Willigen“ gegen den Irak hat die Debatte über die Identität Europas neu belebt. Die Einteilung von US-Verteidigungsminister Rumsfeld in ein „altes“ und ein „neues“ Europa hat dazu ihr Übriges getan. Die von Jürgen Habermas und Jacques Derrida unter dem Titel „Die Wiedergeburt Europas“ angestoßene Diskussion über die Finalität Europas begleitet die Öffentlichkeit durch den Irak-Krieg und über den Prozess zur Verabschiedung einer EU-Verfassung hinaus.

Die Bedingungen, Ziele und Widersprüche einer „Emanzipation“ Europas von den USA stehen im Zentrum der politischen Auseinandersetzung. Soll sich die EU militärisch auf Augenhöhe zur „einsamen Supermacht“ USA hochrüsten oder können jene Kräfte mehr Gestaltungsmöglichkeiten erlangen, die der gegenwärtigen Militarisierung der internationalen Beziehungen das Konzept einer „Zivilmacht“ entgegensetzen wollen?

Der Verfassungsentwurf der nunmehr auf 25 Staaten erweiterten EU sieht eine Verpflichtung zur Aufrüstung vor und festigt den globalen militärischen Interventionismus. Welche Rolle spielen die neuen EU-Mitglieder im Ringen um ein deutsch-französisches Kerneuropa? Kommt die EU einem gesamteuropäischen kooperativen Sicherheitskonzept näher oder formiert der

transatlantische Streit die Bedingungen für eine weitere globale Hegemonialmacht? Es stellt sich hier nicht nur die Frage der Sicherheit für Europa, sondern auch der Sicherheit vor Europa.

Die USA als Supermacht sind auch deshalb zunehmend „einsam“ geworden, weil ihr Konzept des Unilateralismus bzw. der militärischen ad-hoc-Allianzen dem Gewaltverbot der Vereinten Nationen entgegensteht. Ist die UNO angesichts des von den USA erklärten „permanenten Krieges“ gegen den Terror ihren Herausforderungen gewachsen? Welche Möglichkeiten zur Stärkung der Weltorganisation haben die Nationalstaaten, die Regionalorganisationen und die Zivilgesellschaft? Ist durch diese Entwicklung der Militärpakt NATO nicht schon längst zum Papiertiger geworden?

Die „zweite Weltmacht Öffentlichkeit“ (New York Times) hat nach den weltweiten Protesten gegen den Irak-Krieg im Prozess der Sozialforen die Debatte um einen alternativen EU-Verfassungsentwurf abseits neoliberaler und neoimperialer Strukturen begonnen. Dieser in der Geschichte beispielelose Prozess einer veränderten Bedeutung politischen Engagements stellt uns alle vor neue Aufgaben.

1.4 Akademie für Konfliktlösung – COMPAIR – Methoden im Dialog

25. Juli – 1. August 2004

Ort: Stadtschlaining

Leitung: Gudrun KRAMER
Wilfried GRAF

Da Konfliktlösung im Zeitalter der Globalisierung eine immer wichtigere Kompetenz wird, sowohl im Alltag als auch in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur, veranstaltete das ÖSK die Internationale Akademie für Konfliktlösung.

Die Akademie lud BegründerInnen und ProtagonistInnen wegweisender Methoden ein, in einen bislang einzigartigen Dialog zu treten: Welchen spezifischen Beitrag leisten unterschiedliche Methoden für Theorie und Praxis von Konfliktlösung im allgemeinen? Welchen besonderen Beitrag leisten sie auf jeweils verschiedenen Ebenen, von der Mikro- über die Meso- und Makroebene, bis hin zur „Megaebene“ der Globalisierung? Und vor allem: Welche Grenzen haben die jeweiligen Methoden und was können sie von den anderen Methoden lernen?

Friedrich Glasl stellte zu Beginn der Akademie seinen Ansatz für Konfliktmanagement und Organisationsentwicklung vor, Johan Galtung, Wilfried Graf und Gudrun Kramer den Transcend-Ansatz, Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibed den Ansatz der systemischen Strukturaufstellungen, im besonderen das Tetralemma und das lösungsgeometrische Interview, Marshall Rosenberg und Ingrid Holler den Ansatz der Gewaltfreien Kommunikation, Klaus Ottomeyer, Hildegard Pruckner und Roswitha Riepl den Ansatz der psycho- (sozio-/axio-)

dramatischen Konfliktbearbeitung nach Moreno, und Sebastian Elsaesser und Achim Goeres den Ansatz der Prozessorientierten Konfliktarbeit nach Arnold Mindell.

An jedem Vormittag wurde somit eine Methode vorgestellt, die anschließend aus der Sicht der anderen Methoden kommentiert und im Plenum diskutiert wurde (COMPAIR-Dialog).

An jedem Nachmittag fanden drei Workshops statt, wobei in jedem Workshop zwei Methoden einen Konflikt gemeinsam bearbeiteten (COMPAIR-Workshop). Die Workshoppartner wechselten jeden Tag, sodass am Ende der Woche alle Methoden miteinander gearbeitet hatten.

An jedem Abend wurden die Erfahrungen des Tages ein Stück weit in der Großgruppe integriert, durch Methoden wie Playback Theater, Palaver, Mediation und Tanz (COMPAIR-Theater).

Die Internationale Akademie für Konfliktlösung richtete sich an alle Personen, die sich in unterschiedlichen Kontexten (beruflich, öffentlich, individuell) theoretisch und praktisch mit Konfliktlösung beschäftigen: SupervisorInnen, OrganisationsentwicklerInnen, Führungskräfte und ManagerInnen; MediatorInnen, AnwältInnen, RichterInnen, KonfliktberaterInnen; PsychotherapeutInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen; PolitikberaterInnen, JournalistInnen, KünstlerInnen; Entwicklungs-, Friedens- und Konflikt- arbeiterInnen; u.v.a.

2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN

2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)

Laufzeit:	Oktober 1993 –
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Alexandrea ELBLING
Ort:	Stadtschlaining
Gefördert von:	Österreichische Bundesregierung

IPT ist ein Programm, mit dem Fachleute für eine breite Palette von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet werden. Das Programm trägt dem Umstand Rechnung, daß zivile Aufgaben von unterschiedlichen Organisationen wie der UNO, der OSZE, von Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen in zunehmendem Ausmaß wahrgenommen werden, die entsprechend ausgebildeten Fachleute dafür aber fehlen.

Das IPT-Programm ist ein praxisorientiertes Trainingsprogramm für Leute unterschiedlicher beruflicher Herkunft, die als Zivilpersonen - sei es für internationale Organisationen wie die UNO oder OSZE, sei es für staatliche oder nichtstaatliche Organisationen - in politischen Konfliktregionen arbeiten oder arbeiten möchten. Die KursteilnehmerInnen kommen von allen Kontinenten, die TrainerInnen sind ExpertInnen, die ihrerseits in Krisengebieten arbeiten, Unterrichtssprache ist Englisch.

Nach der Klärung von Konzepten wie Peace-keeping, Peace-building, Peace-making, Peace-enforcement sind weitere Themenschwerpunkte im Grundkurs interkulturelle Kommunikation, Konfliktanalyse, die Rolle staatlicher und zwischenstaatlicher sowie regierungsunabhängiger Akteure in Konfliktsituationen. Vertreter von UNO, OSZE, Civilian Police und des Militärs machen die TeilnehmerInnen im Rahmen einer mehrtägigen Fallstudie zu einer aktuellen Konfliktregion mit den Bemühungen und Methoden ihrer Organisationen im Bereich der Friedensförderung vertraut. Weiters enthält der Grundkurs eine Einführung in lokale und internationale Möglichkeiten der Menschenrechtsarbeit, Stresstraining und Umgang mit traumatisierten Personen. Ein Kernstück des IPT-Grundkurses ist ein mehrtägiger Workshop in Conflict Transformation, in dem die KursteilnehmerInnen Grundlagen der Vermittlung und Vertrauensstiftung zwischen Konfliktparteien in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erwerben.

2004 fanden drei solcher Grundkurse mit insgesamt 66 TeilnehmerInnen (à zwei Wochen von 1. bis 14. Februar, 30. Mai bis 12. Juni und 29. August bis 11. September) und drei Spezialisierungskurse (à zwei Wochen) mit insgesamt 72 TeilnehmerInnen zu folgenden Themen statt:

Human Rights Protection and Promotion (15. Februar bis 28. Februar)

Der Spezialisierungskurs „Human Rights Protection and Promotion“ war in folgende Bereiche gegliedert:

1. Einführung in das Thema
2. Menschenrechtsschutz
3. Menschenrechte in bewaffneten Konflikten, Minderheitenrechte
4. Menschenrechtsarbeit im Feld
5. Menschenrechtsmonitoring
6. Förderung von Menschenrechten
7. Menschenrechtserziehung

Zu Beginn wurde in das Thema Menschenrechtsschutz und -förderung eingeführt sowie in einem Überblick auf die praktischen Anwendungen von Menschenrechten eingegangen, wobei Instrumenten und Akteuren besonderes Augenmerk geschenkt wurde. Unter der Überschrift Menschenrechtsschutz wurden Bürgerrechte und politische Rechte, das Recht auf Meinungsfreiheit und wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie Flüchtlingsschutz diskutiert, und zwar anhand von Fallstudien bzw. Rollenspielen. Am Ende der ersten Woche wurden Menschenrechte in bewaffneten Konflikten bzw. Minderheitenrechte thematisiert, wobei dieser Punkt mit einer Simulation abgeschlossen wurde, in der in einem Expertenmeeting Strategien gefunden werden sollten, um die Implementierung von Menschenrechten zu verbessern. Als Abschluß der ersten Woche wurde die Frage „Kriegsverbrechen – Verfolgung und / oder Versöhnung“ gestellt, im Zuge derer im besonderen auf die strafrechtliche Verfolgung

durch internationale Gerichtshöfe und auf die Wahrheitskommission eingegangen wurde. Dieses Modul wurde von einem ehemaligen Mitglied der Wahrheitskommission in Südafrika gehalten, der mit Ausführungen zu seinen Erfahrungen diese Session besonders anschaulich und praxisnah gestaltete.

Während die erste Woche die theoretische Grundlage bildete, wurde in der zweiten Woche der Fokus auf praxisnahe Elemente wie Menschenrechtsarbeit im Feld, Menschenrechtsmonitoring, Menschenrechtsförderung und Menschenrechtserziehung gelegt. Zu Beginn der zweiten Woche wurde ein Überblick über die Entwicklungen und Aktivitäten von Field Operations, die sich mit Menschenrechten beschäftigen, gegeben. Im Modul „Menschenrechtsmonitoring“ wurde u.a. das Fallbeispiel Ruanda besprochen, anhand eines Rollenspieles wurden Interviewtechniken geübt. Auch der Rolle der NGOs im Menschenrechtsschutz wurde eine Session gewidmet. Menschenrechtsförderung und Menschenrechtserziehung wurden jeweils mit einem Fallbeispiel erarbeitet.

Conflict Transformation (13. bis 26. Juni)

Im „Conflict Transformation“ Kurs führte Prof. Hizkias Assefa von der Eastern Mennonite University in das Thema ein, wobei er am Beginn Mechanismen vorstellte, wie man Konflikte lösen kann, und Mediation im Vergleich zu anderen Methoden diskutierte. Das Thema Mediation wurde anschließend noch näher bearbeitet, indem verschiedene Theorien zu Mediation bzw. Facilitierung vorgestellt wurden. Die theoretischen Ausführungen wurden durch praktische Anwendung in Form einer Simulation bzw. einer Fallstudie eines facilitierten friedensschaffenden Prozesses in Westafrika ergänzt. Zum Ausklang der ersten Woche wurde der Bogen gespannt von Mediation zu Versöhnung, wobei hier entsprechende Konzepte und Methoden vorgestellt wurden.

Der zweite Teil des Kurses war einem Workshop zu „Conflict Transformation by Peaceful Means“ mit Dr. Wilfried Graf und Mag. Gudrun Kramer gewidmet. Eingeführt wurde mit Theorien zu Gewalt und Frieden, sodann wurde – der Galtungsschen Trias von Diagnose, Prognose, Therapie folgend – Konfliktanalyse, Konfliktdynamik und Konflikttransformation erarbeitet. Zum Abschluß wurden Post-Konfliktstrategien diskutiert.

Project Management in Field Operations (12. bis 25. September)

Der Spezialisierungskurs „Project Management in Field Operations“ war in folgende Phasen gegliedert:

1. Einführung in das Thema
2. Identifikation passender Projektideen
3. Projektentwicklung
4. Implementierung
5. Evaluierung

In der Einführungsphase wurden grundlegende Konzepte des Projektmanagement vorgestellt, und verschiedene Kommunikationsstile bzw. das Arbeiten in Teams besprochen.

Im zweiten Teil „Identifikation passender Projektideen“, wurde der Bogen gespannt von der Entwicklung einer Projektvision, über Durchführen einer Situationsanalyse und Needs Assessment, über Stakeholder- und Partizipationsanalyse (inkl. Matrix), der Analyse von Problemen und Zielen bis zu Conflict Impact Assessment.

In der Phase „Projektentwicklung“ wurde die Logical Framework Matrix erklärt und bearbeitet; in einem weiteren Schritt wurden notwendige Rahmenbedingungen, wie das Zuweisen von Aufgaben und das Festlegen von Fristen, Budgetkalkulation und Fundraising sowie das Schreiben eines Projektantrages besprochen bzw. anhand praktischer Beispiele geübt.

Die gesamte zweite Woche war der Implementierung und Evaluierung gewidmet, wobei von der tatsächlichen Startphase – dem Management von MitarbeiterInnen, über das Management von Informationen und Problemen bis zu Monitoring und Evaluierung – Probleme, die auftreten können, besprochen wurden. Mit einer Fallstudie und Lessons Learned der OSZE Mission im Kosovo wurde dieser Kurs abgeschlossen.

Bei der Planung wurden die Erfahrungen anderer Organisationen mit Ausbildung und ziviler Konfliktbearbeitung in Hinblick auf brauchbare Hinweise für IPT berücksichtigt. Alle durchgeführten Kurse wurden eingehend evaluiert.

Insgesamt wurden 2003 93 Personen aus 34 verschiedenen Staaten im Rahmen von IPT für die Übernahme von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet.

2.2 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements

Laufzeit: November 2002 bis Februar 2004 (dritte Projektphase)

Träger: ÖSFK und europäische Projektpartner

Leitung: Arno TRUGER

Projektkoordination: Herbert STEMPEL

Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Auf den europäischen Ratsgipfeln in Feira im Juni 2000 und Göteborg im Juni 2001 wurde die Bedeutung der Ausbildung von zivilen Experten für das Krisenmanagement als ein vorrangiger Bereich der Europäischen Union identifiziert, um effizient auf internationale Krisen reagieren zu können.

Die Europäische Kommission setzte in der Folge konkrete Schritte zur Vorbereitung qualifizierten Personals für die in Feira prioritär genannten Einsatzbereiche (Polizei, Rechtsstaatlichkeit, zivile Administration und Katastrophenschutz) mit dem Ziel, EU-weit gültige

Trainingsstandards und Ausbildungsmodule zu entwickeln. Für die Bereiche Rechtsstaatlichkeit und zivile Administration wurde das ÖSFK im Jänner 2002 mit der Koordinierung einer ersten Projektphase betraut, welche die Entwicklung geeigneter Vorschläge zum Gegenstand hatte. Nachdem die Bewertung der Vorschläge durch eine internationale Konferenz unter spanischer Ratspräsidentschaft sehr positiv ausfiel, begann im November 2002 eine zweite Projektphase, in der diese Vorschläge in Pilotkursen umgesetzt und evaluiert wurden. Für die zweite Projektphase erweiterte sich der Teilnehmerkreis – wieder unter der Koordination des ÖSFK – auf 13 Partner aus 13 EU Mitgliedsstaaten:

Belgien (Außenministerium), Dänemark (Danish School of Public Administration), Deutschland (Zentrum für Internationale Friedenseinsätze - ZIF), Finnland (Außenministerium), Frankreich (Ecole Nationale d'Administration – ENA) Griechenland (Justizministerium), Großbritannien (Peaceworkers UK), Irland (Außenministerium), Italien (Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa), Niederlande (Netherlands Institute of International Relations Clingendael), Schweden (Justizministerium) und Spanien (Außenministerium).

Während der zweiten Projektphase wurden zwischen Jänner 2003 und Jänner 2004 15 Pilotkurse (5 Grundkurse und 10 Spezialisierungskurse) mit insgesamt 292 TeilnehmerInnen, in 9 EU Mitgliedsstaaten durchgeführt und extern evaluiert. Die Kursteilnehmer wurden von den EU Mitgliedsstaaten nominiert.

Im Oktober 2003 fanden unter italienischer Präsidentschaft in Rom eine EU und eine Internationale Konferenz zum zivilen Krisenmanagement an, bei denen die Ergebnisse der zweiten Projektphase und insbesondere die Ergebnisse der 14 Pilotkurse und deren Evaluierung diskutiert wurden.

Nach der sehr positiven Bewertung der zweiten Projektphase wurde der Antrag auf die Durchführung einer dritten Projektphase mit denselben Projektpartnern eingereicht und von der Europäischen Kommission genehmigt. Das ÖSFK wurde erneut mit der Projektkoordination betraut. Diese ursprünglich zwölfmonatige dritte Projektphase startete mit Jänner 2004 und wurde später um zwei Monate verlängert, um wiederum Restmittel für einen weiteren Grundkurs am ÖSFK im Jänner 2005 zu nützen.

Während der dritten Projektphase wurden zwischen Februar 2004 und Jänner 2005 17 Ausbildungskurse (4 Grundkurse und 13 Spezialisierungskurse) mit insgesamt 342 TeilnehmerInnen, in 9 EU Mitgliedsstaaten durchgeführt und extern evaluiert. Die KursteilnehmerInnen wurden von den EU Mitgliedsstaaten nominiert. 29 TeilnehmerInnen kamen aus Krisengebieten.

3 der Spezialisierungskurse wurden als Pilotkurse durchgeführt, deren Curricula am Ende der ersten Projektphase entwickelt wurden, die jedoch in der zweiten Phase noch nicht erprobt werden konnten. Zwei Spezialisierungskurse wurden während der dritten Projektphase entwickelt und erprobt. Diese beiden Kurse widmeten sich speziellen Schwerpunkten der EU in den Bereichen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und der Kooperation mit der UN in der Ausbildung ziviler Experten.

Das ÖSFK führte im Jahr 2004 zwei Ausbildungskurse in Schlaining durch:

EU Core Course

Laufzeit:	26. Jänner – 7. Februar 2004
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Gudrun KRAMER
Koordination:	Herbert STEMPER
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften

Dieser Grundkurs für die Ausbildung zum zivilen Krisenmanagement war der letzte von insgesamt 15 Pilotkursen, die während der zweiten Projektphase des „European Community Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ stattfanden. Der Kurs wurde während der um drei Monaten verlängerten Projektphase durchgeführt und aus Restmitteln finanziert.

An diesem Kurs nahmen in Summe 28 Experten teil. 21 Teilnehmer kamen aus 12 EU Mitgliedsstaaten (Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, Niederlande, Spanien, Schweden und Großbritannien). 5 Teilnehmer stammten aus ehemaligen EU-Beitrittsländern (Estland, Litauen, Polen und Slowenien) und 2 Teilnehmer kamen aus den Ländern Südafrika und Sri Lanka.

EU Spezialisierungskurs „Organising Civilian Administration“

Laufzeit:	19. – 30. April 2004
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Gudrun KRAMER
Koordination:	Herbert STEMPER
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften

Dieser Spezialisierungskurs wurde als Pilotkurs während der dritten Projektphase des „European Community Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ durchgeführt. Das Curriculum wurde vom ÖSFK bereits während der ersten Projektphase entwickelt, konnte jedoch erst in der dritten Projektphase erprobt werden.

An diesem Kurs nahmen in Summe 17 Experten teil. 11 Teilnehmer kamen aus 10 EU Mitgliedsstaaten (Österreich, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Niederlande, Spanien und Großbritannien). 3 Teilnehmer stammten aus den ehemaligen EU-

Beitrittsländern Litauen und Slowenien und 3 Teilnehmer kamen aus den Ländern Serbien und Montenegro und Georgien.

Die weiteren 15 Kurse wurden von den Projektpartner durchgeführt:

- 3 Grundkurse: Italien, Großbritannien und Deutschland
- 2 Spezialisierungskurse zu „Organising Civilian Administration“: Dänemark und Frankreich
- 1 Spezialisierungskurs zu „Democratisation and Good Governance“: Frankreich
- 3 Spezialisierungskurse zu „Rule of Law“: Deutschland, Finnland und Schweden
- 1 Spezialisierungskurs zu „Human Rights“: Italien
- 2 Spezialisierungskurse zu „Conflict Transformation“ (Pilotkurse): Großbritannien und Irland
- 1 Spezialisierungskurs zu „Mission Administration and Support (Pilotkurs): Deutschland
- 1 Kurs zu „ESDP Civil-Military Co-ordination“: Schweden
- 1 Kurs „Joint EU-UN Training Course on DDR“: Italien

Zusätzlich zu den Kursen fand im Mai 2004 in Madrid ein vom spanischen Außenministerium organisierter Workshop zu «Training for the reinforcement of the Rule of Law: Criminal Justice» statt, an dem ca. 45 Experten teilnahmen.

Die Projektpartner sandten Vertreter zu den Treffen der „EU Group on Training“. Während dieser Treffen wurden die Kursprogramme, die Evaluierungsmechanismen und die Weiterentwicklung der Projektaktivitäten diskutiert.

Die Treffen fanden im Jahre 2004 an folgenden Tagen und unter Teilnahme folgender ÖSFK MitarbeiterInnen statt:

26. – 27. Jänner	Stadtschlaining	Arno TRUGER, Herbert STEMPER Alexandra ELBLING
1. – 2. Juni	Brüssel	Arno TRUGER, Herbert STEMPER
28. – 29. September	Brüssel	Arno TRUGER, Herbert STEMPER
3. November	Wien	Arno TRUGER, Herbert STEMPER

Von 3. bis 4. November führte das ÖSFK in der Wiener Hofburg ein „Working Seminar“ zum Projekt durch. Die teilnehmenden Projektpartner und VertreterInnen der EU Mitgliedsstaaten diskutierten dabei die Ergebnisse der dritten Projektphase und insbesondere die Ergebnisse der 17 Kurse, deren Evaluierungen und die Fortsetzung der Ausbildungsaktivitäten. Für und über dieses Working Seminar bereitete das ÖSFK zwei umfassende Berichte vor.

Auf Wunsch der Europäischen Kommission sollte nach dem dritten Jahr der Projektkoordination durch das ÖSFK ein Rotationsprinzip eingeführt werden. Die EU Group on Training einigte sich in der Folge auf die Schwedische Folke Bernadotte Academy als Projektkoordinator für eine vierte Projektphase.

Nach der sehr positiven Bewertung durch die externe Evaluierung der dritten Projektphase wurde durch den designierten neuen schwedischen Projektkoordinator im Auftrag der EU Group on Training ein Antrag auf die Durchführung einer vierten Projektphase bei der Europäischen Kommission eingereicht.

Die für das Projekt im Jahr 2002 eingerichtete Homepage www.eutrainninggroup.net wurde während des Jahres 2004 laufend erweitert und aktualisiert.

2.3 Summer Academy on OSCE

Laufzeit:	27. Juni – 10. Juli 2004
Ort:	Stadtschlaining
Veranstalter:	ÖSFK Diplomatische Akademie Wien
Leitung:	Arno TRUGER Arie BLOED
Koordination:	Herbert STEMPEL
Gefördert von:	Republik Österreich OSZE

Diese Veranstaltung findet jährlich seit 1997 unter der Patronanz der OSZE statt. Ihr Generalsekretär, Botschafter Ján Kubis, bezeichnete sie als "a unique endeavour, deeply appreciated by the OSCE community".

Die Summer Academy on OSCE soll zur Vertiefung der Kenntnisse über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie zur Weiterentwicklung der OSZE beitragen. Die insgesamt 15 TeilnehmerInnen waren vor allem Diplomaten aus Ost- und Südosteuropa, Zentralasien und der EU, welche für ihre Regierungen mit OSZE Angelegenheiten betraut sind, MitarbeiterInnen aus OSZE Missionen aber auch Repräsentanten von Nicht-Regierungsorganisationen und Wissenschaftler.

Ein Bericht der Sommerakademie findet sich auf der Homepage des ÖSFK.

2.4 Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)

Laufzeit:	Oktober 2000 –
Ort:	Stadtschlaining
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Alexandra ELBLING Herbert STEMPEL
Gefördert durch:	ÖSFK Republik Österreich OSZE

Seit Oktober 2000 bietet das ÖSFK ein spezielles Ausbildungsprogramm für Missionen der OSZE an, das aufgrund des großen Erfolges auch 2004 als "Mission Preparation Training Programme for the OSCE" (MPT) weitergeführt wurde.

Das Programm trägt dem steigenden Bedarf der Mitgliedstaaten der OSZE Rechnung, für deren immer mehr und größer werdenden Missionen qualifiziertes Personal zur Verfügung zu stellen. Es folgt insbesondere der beim OSZE Gipfel von Istanbul im November 1999 beschlossenen Europäischen Sicherheitscharta, welche die Schaffung „Schneller Einsatzgruppen für Expertenhilfe in Konfliktregionen“ (REACT) vorsieht. Damit soll die OSZE in die Lage versetzt werden, Ersuchen um die Hilfe und um die Entsendung umfangreicher ziviler Feldoperationen rasch nachzukommen.

Das ÖSFK hat ein Kursprogramm erstellt, das alle in den Training Standards der OSZE vorhandenen Ausbildungsinhalte aufnimmt, und durch weitere Elemente ergänzt, die für eine grundlegende Vorbereitung auf Einsätze in Konfliktgebiete wichtig sind. Hier kommen dem ÖSFK seine langjährigen Erfahrungen mit dem „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Programm“ (IPT) zugute.

2004 fanden zwei Grundkurse (à zwei Wochen von 6. bis 19. Mai und 7. bis 20. November) statt.

Alle durchgeführten Kurse wurden eingehend evaluiert und insgesamt wurden 2004 34 Personen aus 10 verschiedenen Staaten im Rahmen von MPT für die Ausübung von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet.

2.5 Peace-building in Africa Program (PiA)

Laufzeit: Juli 2004 – Jänner 2005

Veranstalter: ÖSFK

Projektteam: Wilfried GRAF
Gudrun KRAMER
Chineme UGBOR

Gefördert von: Austrian Development Agency GmbH

Das Peace building in Afrika Programm läuft bereits seit 1996. Es unterstützt die österreichischen EZA-Aktivitäten im Südlichen Afrika und auch in der Großen Seen Region in den Bereichen Demokratie, Menschenrechte, gute Regierungsführung und Friedenssicherung. Das Programm

- befähigt Akteure der Staatenwelt und der Zivilgesellschaft Afrikas, Dialog und Kooperationsprozesse in Gang zu setzen um Konflikte frühzeitig zu erkennen und konkrete Friedensarbeit zu leisten und
- leistet Unterstützung beim Aufbau eines regionalen Netzwerkes (Network of African Peace-builders - NAPS)

Folgende Aktivitäten fanden 2004 statt:

1. ein zweitägiges Netzwerktreffen in Addis Abeba, Äthiopien, Ende September 2004
2. ein dreiwöchiges Grundlagenseminar in Entebbe, Uganda im November/Dezember 2004
3. ein zweitägiges Netzwerktreffen in Entebbe, Uganda im Dezember 2004
4. Erstellung eines Konzeptes für die Weiterführung des Projekts

Mit den Grundlagenseminaren wird ein "Pool" von Fachkräften in der Region geschaffen, welche mit grundlegenden Problemen, Ansätzen und Instrumenten friedensbildender Maßnahmen vertraut gemacht werden. Mit dem Seminar werden friedensbildende Maßnahmen in den Staaten des Südlichen Afrika, besonders im Hinblick auf politische Transformation, Demokratisierung und Ansätze nachhaltiger Entwicklung unterstützt. Das Seminar vermittelt die grundlegenden Konzepte und Theorien des Peace-building, die Rolle staatlicher, zwischenstaatlicher und regierungsunabhängiger Akteure und die Handlungsfelder und Aktivitäten des Peace-building. Einen Schwerpunkt bildet ein zweiwöchiger Workshop in Conflict Transformation, in dem die TeilnehmerInnen Grundlagen der Mediation und der Vertrauensbildung zwischen Konfliktparteien praxisbezogen vermittelt bekommen. Das Seminar fördert durch seinen multi-disziplinären und multi-akteurs bezogenen Ansatz Dialogprozesse zwischen afrikanischen RegierungsvertreterInnen und NGOs.

Am Seminar in Uganda nahmen 40 TeilnehmerInnen aus 16 afrikanischen Staaten teil.

Ziel der Netzworkebildung ist es, ein Netzwerk aller ehemaligen TeilnehmerInnen der Seminare zu fördern, das gegen Gewaltkultur arbeitet und sich aktiv an Friedensarbeit und -initiativen in der Region beteiligt. Die Netzworkeentwicklung geht aus der Initiative, Anregung und aktiven Nachfrage

der ehemaligen TeilnehmerInnen der Grundlagenseminare hervor. Das Netzwerk soll der Kooperation bei friedensbildenden Aktivitäten in der Region förderlich sein und soll im besonderen:

- Möglichkeiten des internen Austausches, der Vernetzung und der wechselseitigen Unterstützung bieten, um ihre Kräfte zu bündeln
- Gelegenheit zu Reflexion über ihre Arbeit, ihre Erfolge und Mißerfolge, ihre langfristigen Strategien (Supervision, facilitated self-reflection) bieten
- Angebote zur Weiterqualifizierung machen und anbieten
- Mit Konfliktbearbeitungsansätzen aus anderen Krisenregionen vertraut machen
- Konkrete Projekte zur Friedensarbeit in Konfliktregionen erarbeiten und konkret mithelfen, an Friedensprozessen mitzuwirken

2.6 Lehrgang in interkultureller Konflikttransformation für das slowakische Bildungsministerium

Laufzeit:	Dezember 2003 – Dezember 2004
Ort:	Bratislava
Veranstalter:	ÖSFK in Kooperation mit dem Kulturkontakt Austria
Organisation:	Gudrun KRAMER Wilfried GRAF
Gefördert durch:	Kulturkontakt Austria

Der Lehrgang umfasste insgesamt 120 Stunden, und wurde in 5 Seminarblöcken abgehalten. Die TeilnehmerInnen kamen aus dem slowakischen Bildungsbereich, dem Ministerium, der Schulverwaltung, der Schuldirektion und dem Lehrerfortbildungsinstitut.

Ziel des Lehrganges war es:

- organisatorisch komplexe und personale Konfliktkonstellationen zu erkennen und deren Zusammenhänge zu analysieren, mit besonderer Berücksichtigung von sozialen, kulturellen und unterbewussten Dimensionen
- Bedarf und Optionen für deren konstruktive Bearbeitung zu identifizieren und zu entwickeln, sei es als selbst betroffene Konfliktpartei, als Berater einer Konfliktpartei oder als Mittler zwischen Konfliktparteien
- systematisch Lösungsmechanismen anzuwenden, welche die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller anstreben
- dieses Know-how noch während der Ausbildung in der Praxis zu erproben mit begleitender Betreuung und Beratung durch die Ausbildungsleiter.

Der Lehrgang hatte hohen Praxisbezug und bediente sich interaktiver Methodenvielfalt: Übungen zu Gesprächs- und Verhaltenstechniken, Fallarbeiten an konkreten Konflikten aus der Erfahrung der Teilnehmenden, psychodramatische Rollensimulationen, soziometrische Aufstellungen,

individuelles Feed-Back, begleitende Betreuung und Beratung bei der Umsetzung in die Praxis, analoge Lernformen (begleitende Lektüre, schriftliche Arbeiten).

2.7 Projekt zur Unterstützung des Friedensprozesses in Sri Lanka

Laufzeit:	Februar 2002 – Jänner 2005
Ort:	Stadtschlaining, Österreich Colombo und Trincomalee, Sri Lanka
Leitung:	Gudrun KRAMER Wilfried GRAF
Veranstalter:	ÖSFK
In Kooperation mit:	Sarvodaya Shramadana Movement
Gefördert von:	Austrian Development Agency GmbH

Ein spezifisch österreichischer Beitrag zur Unterstützung des Friedensprozesses in Sri Lanka – angeregt von sri lankischen Minister Karu Jayasuriya und initiiert von Frau Minister Benita Ferrero-Waldner – wurde vom ÖSFK in Kooperation mit dem BMaA auch im Jahr 2004 fortgesetzt.

Von 9. bis 16. August fand das „Seminar on Conflict Resolution for Sri Lankans III“ großteils mit denselben Teilnehmern des Seminars 2003 in Stadtschlaining statt. Auch 2004 arbeiteten die Teilnehmer eine Liste von Vorschlägen aus, wie der Friedensprozess in Sri Lanka vorangetrieben werden könnte.

Als Resultat des abgehaltenen dritten „Seminar on Conflict Resolution for Sri Lankans“, erhielt das ÖSFK eine Anfrage von der politischen Führung der „Liberation Tigers of Tamil Eelam - LTTE“ bezüglich der Abhaltung eines Workshops zwecks Diskussion der ausgearbeiteten Empfehlungen in Österreich. Es wurde daher ein Workshop von 7.-11. Oktober 2004 für 10 hochrangige VertreterInnen der LTTE organisiert.

Folgende Punkte wurden mit der LTTE Delegation diskutiert:

- Die Überwindung des Stillstands im offiziellen Friedensprozess;
- Die Transformierung der LTTE von einer Guerillaorganisation hin zu einer politischen Partei;
- Mögliche zukünftige föderale Strukturen für Sri Lanka;
- Die Empfehlungen, welche die TeilnehmerInnen des Seminars im August 2004 hinsichtlich des Vorschlags einer Interim Administration ausgearbeitet hatten.

Weiters fanden Follow-up Aktivitäten zur Unterstützung des Friedensprozesses im Dezember 2004 in Sri Lanka statt.

2.8 Projekt „Network of Europeans for Electoral and Democracy Support-needs“

Laufzeit: 2003 -

Organisation: Gudrun KRAMER

Das Europäische Netzwerk „Network of Europeans for Electoral and Democracy Support-needs“ wurde auf Grund der Erfahrungen mit dem „European Union Election Observation Project - EUEOP“ gegründet, und von der Europäischen Kommission mit der Ausbildung von EU Wahlbeobachtern betraut.

Das ÖSFK ist dabei einer von 5 Kooperationspartnern von ERIS, welche die Vertragspartner der Kommission und die Koordinatoren des Projektes sind.

ÖSFK Aktivitäten im Rahmen des Projektes:

10. – 13. März: Durchführung des asiatischen Forums über „Domestic Election Observation“ in Sri Lanka.

2.9 Geschichte und Kultur der Roma im Unterricht

Laufzeit: 16. – 19. November 2004

Ort: Stadtschlaining

Veranstaltet in Kooperation
mit dem ÖSFK von:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Universität Graz
Pädagogisches Institut des Bundes für Burgenland
Südwind Agentur
Österreichische UNESCO-Kommission

3. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN

3.1 Allgemeines

2001 wurde das Europäische Museum für Frieden eröffnet, das aus der Landesausstellung „Krieg oder Frieden“ entstanden ist. Aufbauend auf die langjährige Erfahrung des Friedenszentrums versucht das Museum profunde Erkenntnisse über Gewalt und Konflikt, Sicherheit und Frieden wissenschaftlich exakt und pädagogisch an einer breiten Besucherschicht orientiert aufzubereiten und zu präsentieren.

Die Themen sind: Ursachen und Strukturen von kriegerischer Gewalt, Wege aus der alltäglichen Gewalt, die verschiedenen Dimensionen und Prozessabläufe von individuellen und kollektiven Konflikten sowie der Bereich Frieden mit den Themen Friedensforschung und Friedensarbeit, Friedensakteure und Friedenspolitik, Menschenrechte und globaler Frieden.

Neben der umfangreichen und großen Basisausstellung ergänzen wechselnde, auf einer kleineren Ausstellungsfläche angelegte Sonderausstellungen die Vermittlungsarbeit des Museums. 2004 konnten Besucher die Sonderausstellung „Geheimnisvoller Osten“ und die erweiterte Basisausstellung im Bergfried „Vom Fehdewesen zur Gerichtsbarkeit“ besuchen.

Um einen besseren Zugang des Museums zur regionalen Bevölkerung zu erzielen nahm man erstmals bei der Langen Nacht der Museen teil, was ebenfalls einen regen Zuspruch in der Bevölkerung gefunden hat.

Ebenso veranstaltet das Museum zur Eröffnung und auch während der Ausstellungsdauer immer wieder große und kleinere Feste sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. In der heurigen Saison wurde zur Eröffnungsveranstaltung der persische Märchenerzähler Parvis Mamnun eingeladen.

3.2 Ausstellungen

Basis- bzw. Dauerausstellung zu den Themen Gewalt, Konflikt und Frieden.

Sie ist umfangreich auf vier Etagen angelegt.

Sonderausstellungen

April – Oktober 2004

Geheimnisvoller Osten

April – Oktober 2004

Vom Fehdewesen zur Gerichtsbarkeit

3.3 Vermittlung und Pädagogik

Kinder-Sommer-Programm 2004:

Seit Bestehen des Museums wird alljährlich ein Kindersommerprogramm angeboten welches sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Es stand heuer unter dem Motto: „IN...“ dieser Welt sein! „In...“ dieser Welt sein steht für: Indianer

Inuit

Internet und

Internationaler Tanz (Break Dance)

Im diesjährigen Kindersommerprogramm waren bedrohte Völker, digitale Gesellschaft und bewegungsorientierte Konflikttransformation aus friedenserzieherischer Sichtweise das Thema. Auf kindgerechter Ebene wurden Klischees abgebaut und Hintergründe beleuchtet, der Zeitgeist und globale Kommunikation zur Wissenserweiterung gefördert und Freude an der Bewegung durch urbane Kinder-/Jugendkultur im Tanz erlernt.

Ebenso gab es Schulprojekte mit folgenden Schulen, welche sich über mehrere Tage erstreckten bzw. im Schuljahr 2003/2004 friedenserzieherisch begleitet wurden:

VS-Goberling, BAKIP-Oberwart, HS-Oberwart, Gymn.Oberschützen, Fachschule Pinkafeld, Fachschule Friedberg, VS-Lutzmannsburg, Gymn.Diözese Eisenstadt und VS-Stadtschlaining.

4. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Der Buchbestand betrug am Ende 2004 fast 23000 Bände, wobei die einzelnen Zeitschriftenbände aus organisatorischen Gründen nicht gezählt werden. Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr 945 Bände. 250 in- und ausländische Zeitschriften und Zeitungen sind laufend abonniert bzw. werden gegen Institutspublikationen ausgetauscht. Es gab wie immer einige wenige Neu- bzw. Abbestellungen von Zeitschriften. Neue Zeitschriftentitel werden auch weiterhin der Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB) gemeldet, um sie für Anfragen aus ganz Österreich zugänglich zu machen.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandsaufbaues der Bibliothek orientierte sich wieder stark an den Bedürfnissen von EPU und IPT. Im Einklang mit dem Interesse der Bevölkerung aus der näheren Umgebung konnten die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik zum Thema Frieden wiederum etwas erweitert werden. Die im letzten Jahr erfolgte Umstellung der Datenbank auf Littera Windows ist zwar abgeschlossen, die bei der Konvertierung aufgetretenen Fehler werden aber noch längere Zeit ein Arbeitsschwerpunkt sein. Die Verringerung des Mitarbeiterstandes erschwert diese Aufgabe zusätzlich. Da jetzt die Datenbank den Benutzern auch im Internet zur Verfügung steht, erhöhte sich die Benutzerzahl deutlich.

Das Interesse an unserer Bibliothek und ihren Beständen war auch dieses Jahr wieder sehr rege. Dies betrifft sowohl Wissenschaftler, Studenten, Schüler, Lehrer, Touristen, Interessierte aus der näheren bzw. weiteren Umgebung, als auch telefonische und schriftliche Anfragen. In diesem Sinne verfolgen wir weiterhin unsere Aufgabe, auch für die friedenspolitisch interessierte

Öffentlichkeit (Zielgruppe sind Lehrer, Schüler, Studenten und Wissenschaftler) Materialien zu sammeln und zugänglich zu machen.

Auch im Jahr 2004 wurden mehrere ausführliche Bibliotheksführungen für größere Gruppen sowie am 5.12.2002 der traditionelle Tag der offenen Tür abgehalten, bei dem sich besonders großes Interesse der Bevölkerung an unserer Bibliothek zeigte. Besonders intensiv genutzt wurde unsere Bibliothek während der EPU-, IPT- und MPT- Kurse. Während der EPU-Semester bot die Bibliothek als besonderes Service für die Studenten an mehreren Tagen der Woche verlängerte Öffnungszeiten an.

Web: www.aspr.ac.at/library.htm oder www.peacelibrary.opac.at

Die Öffnungszeiten der Friedensbibliothek sind: Mo - Fr 9.00 - 12.30 und 13.00 17.00

5. HAUS INTERNATIONAL

Das Haus International wird primär von ÖSFK und EPU ausgelastet. Seit 2002 finden drei mal jährlich die IPT-Kurse (Februar, Juni und September) statt. Die Studenten der EPU wohnen hier von März bis Juni und von Oktober bis Dezember. Die restliche Zeit wird das Haus International als modernes, familiär geführtes Seminarhotel genutzt.

Weitere Auslastungen werden durch die Sommerakademie, das Pädagogische Institut Burgenland und in diesem Jahr zusätzlich durch privat organisierte Seminare erreicht.

Durch die Erträge, welche das Haus International erwirtschaftet hat, wurde eine moderne technische Infrastruktur geschaffen, welche für ein Seminarhotel von großer Bedeutung ist. Neue Computer wurden angeschafft. Seit 2004 steht im Haus International für Seminarteilnehmer zusätzlich zu den neuen Computern ein W-LAN zur Verfügung, welches den Internetzugriff mit einem Laptop von fast allen Zimmern des Hauses ermöglicht.

6. AUSSENSTELLE WIEN DES ÖSTERREICHISCHEN STUDIENZENTRUMS FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG

Die Wiener Außenstelle des ÖSFK wurde im Mai 1999 geschaffen. Die internationale Entwicklung unseres Institutes hat es notwendig gemacht, in Wien als zentralen Ort, an dem alle wichtigen internationalen Institutionen angesiedelt sind, eine Außenstelle zu errichten. In dieser Außenstelle sollen die Kontakte mit den internationalen Organisationen und Bundesstellen abgewickelt werden. Weiters werden Workshops sowie kleine und größere Veranstaltungen durchgeführt. Von dieser Außenstelle wird insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit für das ÖSFK organisiert und dies gilt insbesondere für das Europäische Museums für Frieden. Darüber hinaus soll von der Außenstelle die Zusammenarbeit zwischen dem ÖSFK und den verschiedenen öster-

reichischen Forschungsinstitutionen intensiviert werden, um gemeinsame Forschungsprojekte besser durchführen zu können.

Weiters versteht sich die Außenstelle Wien als Bindeglied zwischen der Friedenswissenschaft und sozialen Bewegungen. Der Aufbau eines Netzwerkes im Hinblick auf die Friedensbewegung, Ökologiebewegung, Menschenrechtsinitiativen, Gewerkschaften, entwicklungs- und sozialpolitischen Gruppierungen gehört damit zu den entscheidenden Aufgaben der Wiener Außenstelle. Sie begreift sich damit auch als Kooperationspartner für NGOs mit einem umfassenden Verständnis des Friedensbegriffs. Zu dieser Zusammenarbeit gehört u.a. das Anlegen eines friedenspolitischen Archivs und eines Informationsverteilers. In diesem Zusammenhang wurde auch eine online-Datenbank über die Österreichische Friedensbewegung erstellt.

Mit verschiedenen österreichischen Plattformen und Netzwerken betreibt die Wiener Außenstelle eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Dazu gehört beispielsweise das Netzwerk zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit (NFGF), das NGO-Committee on Peace bei den Vereinten Nationen in Wien und zahlreiche Friedensorganisationen bundesweit und speziell in Wien. Enge Kooperationen gibt es mit unterschiedlichen Teilorganisationen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Zur Förderung des Prozesses der Sozialen Foren arbeitet die Wiener Außenstelle am Österreich-Forum.Frieden&Gewaltfreiheit mit. In sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es mit zahlreichen Bewegungen für Neutralität einen regelmäßigen Austausch. In wissenschaftlicher sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem International Institute for Peace (IIP). Europaweiten Informationsaustausch und Netzbildung betreibt die Wiener Außenstelle zwischen aktiven Gruppen und Bewegungen für Neutralität vor allem in den neutralen Staaten der EU und osteuropäischen Neutralitätsbewegungen.

Wiener Außenstelle des ÖSFK: Wiedner Gürtel 10, 1040 Wien, Tel. 01-79 69 959,
Fax 01-79 65 711, e-mail: aspr.vie@aspr.ac.ac

7. AUSSENSTELLE LINZ DES ÖSTERREICHISCHEN STUDIENZENTRUMS FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG

Der Sitz der Außenstelle Linz des ÖSFK befindet sich im Vereinshaus der Stadt Linz, Weißenwolffstraße 17a, 4020 Linz, Tel. & Fax 0732-943017, e-mail: reiner.steinweg@liwest.at

8. GRAZER BÜRO FÜR FRIEDEN UND ENTWICKLUNG

Kooperationsvertrag mit der Stadt Graz; Mag. Dr. Karl Kumpfmüller wurde dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung zugeteilt.

Der Sitz des Grazer Büros für Frieden und Entwicklung befindet sich in der Wielandgasse 7, 8010 Graz, Tel. 0316/872-2183, Fax. 0316/872-2189, e-mail: friedensbuero.graz@nextra.at

9. PUBLIKATIONEN

9.1 Periodika

Dialog. Beiträge zur Friedensforschung

Schurkenstaat und Staatsterrorismus. Die Konturen einer militärischen Globalisierung. Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 44. Red: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster: agenda Verlag 2004.

Neutralität im Neuen Europa. Österreichs Beitrag zur Finalität der Union. Ergebnisse des Symposiums „Europäische Verfassung, Sicherheit und Neutralität“ vom Dezember 2003 im österreichischen Parlament. Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 45. Red: Wolfgang Koch, Franz Leidenmühler, Peter Steyrer. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) u. International Institute for Peace (IIP), Wien. Münster: agenda Verlag 2004.

Pax Americana und Pax Europaea. Friedensbericht 2004. Ergebnisse der State-of-Peace-Konferenz 2004. Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 46. Projektleitung u. inhaltl. Konzeption: Ronald H. Tuschl. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster: agenda Verlag 2004.

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit

ChfR.: Gerald Mader

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 1-2/04.

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 3-4/04.

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 5-6/04.

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 7-8/04.

9.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen

TUSCHL, Ronald H., Der Informationskrieg der Nachmoderne. Vom Antagonismus der Weltordnung zum permanenten Krieg im kybernetischen Raum. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster: Agenda Verlag 2004

Tätigkeitsbericht 2003. Red. Lisa Fandl. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Stadtschlaining 2004.

9.3 Publikationen der Mitarbeiter

KRAMER, Gudrun, GRAF Wilfried, Sri Lanka - Keine Abkürzung auf dem Weg zum Frieden. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 1-2/2004, S. 10-11

KRAMER, Gudrun, GRAF Wilfried, COMPAIR – Methoden im Dialog. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 7-8/2004, S. 19

KRAMER, Gudrun, GRAF Wilfried, Sri Lanka – der Friedensprozess ist tot – es lebe der Friedensprozess. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 7-8/2004, S. 20-21

KUMPFMÜLLER, Karl A., Gedanken zu 10 Jahre Österreichischer Friedensdienst: "10 Jahre sind zu kurz, um groß zu werden...", Graz 2004

KUMPFMÜLLER, Karl A. (Hrsg.), Meine Menschenrechte, Grazer Beratungsstellen, Graz 2004

KUMPFMÜLLER, Karl A., "40 Jahre Entwicklung. Mythos und Realität eines irreführenden Begriffes". In: Denken und Glauben, Zeitschrift der Katholischen Hochschulgemeinde für die Grazer Universitäten, 132/2004

KUMPFMÜLLER, Karl. A., „Wirtschaft – Konflikt - Migration". In: Siegfried Kiefer, Global Education Week 2003. Schriften der Pädagogischen Akademie des Bundes OÖ, Linz 2004

MADER, Gerald, Konturen einer militärischen Globalisierung. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 44. Münster: Agenda Verlag 2004, S. 60-67.

MADER, Gerald, Wie realistisch ist eine europäische Friedenspolitik? In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 45. Münster: Agenda Verlag 2004, S. 37-43

MADER, Gerald, Friedenspolitik zwischen Imperium Americanum und militärischer Wiedergeburt Europas. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 46. Münster: Agenda Verlag 2004, S. 99-117.

MADER, Gerald, Braucht Ordnungspolitik ein Imperium? In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 5-6/2004, S. 3

MADER, Gerald, Friedenspolitische Bedeutung der Wahl. In: Wiener Zeitung Mittwoch 29, April 2004

MADER, Gerald, Wie man den Fisch fängt. Spaniens Wähler-Entscheid sollte Schule machen In: Die Presse Mittwoch, 31. März 2004

MADER, Gerald, Sicherheit und Europa . In: Wiener Zeitung Montag, 16. Februar 2004

ROITHNER, Thomas, ... (Red.), Strategien des globalen Krieges und die ‚neue‘ Friedensbewegung. Dokumentation des Österreich_Forum.Frieden&Gewaltfreiheit#2, hrsg. v. Internationalen Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig. Wien 2004

ROITHNER, Thomas, Friedens- oder Militärmacht Europäische Union? In: Landesverband Salzburger Volkskultur (Hrsg.), Red. Lucia Luidold: Salzburger Volkskultur, 28. Jahrgang, Dokumentation der Friedenstage 2004 der Stadtgemeinde St. Johann/Pongau, Salzburg 2004

ROITHNER, Thomas, Die Reform des Österreichischen Bundesheers im Trend EUropäischer Entwicklungen: Aufgaben, Zielsetzung und Alternativen. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 47. Münster: Agenda Verlag 2003, S. 143-166

ROITHNER, Thomas, Perspektiven der Friedensbewegung aus dem Irak-Krieg aus österreichischer Sicht. In: Luedtke Ralph-M., Strutynski Peter (Hrsg.): Mitten im Krieg. Perspektiven einer friedlicheren Welt. Kassel: Verlag Junier 2004, S. 210-223

ROITHNER, Thomas, Die Herausforderungen und Möglichkeiten der Friedensbewegung im Spannungsfeld traditioneller Strukturen und dem Prozess der Sozialforen in Zeiten des „permanenten Krieges“. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 46. Münster: Agenda Verlag 2004, S. 249-270

ROITHNER, Thomas, Global Cop – Der transatlantische Streit um die Militärhegemonie. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 44. Münster: Agenda Verlag 2004, S. 68-93

ROITHNER, Thomas, Sicherheitspolitische Gegenwart und Zukunft der transatlantischen Beziehungen und die Strategien für Europa. In: AFB Info 2/2004, S. 12-15, Bonn: Arbeitsstelle Friedensforschung 2004

ROITHNER, Thomas: „Die Wiedergeburt Europas“ Von den Geburtswehen eines emanzipierten Europas und seine Beziehungen zur „einsamen Supermacht“. Eine Nachlese der Schlaininger Sommerakademie. In: Friedensforum 5-6/2004, S. 18-24

ROITHNER, Thomas, „Die Wiedergeburt Europas“. In: Diözese Eisenstadt (Hrsg.): Kirchenzeitung 27, S. 3, Eisenstadt 2004

ROITHNER, Thomas, Interview von Christian Mayr, Die Foltervorwürfe im Österreichischen Bundesheer und die alternativen Ansätze einer aktiven Friedenspolitik, ORF TV, 25. Das Magazin, 14. Dezember 2004, ORF 1, 18.30 Uhr

ROITHNER, Thomas im Interview, Die „battle groups“ und die Entwicklung der Europäischen Sicherheitspolitik, Interview, ORF Hörfunk, FM4, 22. November 2004, 12.45 Uhr

ROITHNER, Thomas, Heinz Gärtner, Experten zur „Battle Groups“-Teilnahme Österreichs: Viele offene Fragen und ein grundsätzliches Problem. Interview von Walter Hämmerle, In: Wiener Zeitung 20. November 2004, S. 6

ROITHNER, Thomas im Interview mit Judit Wlaschitz, Wohin steuert Europas Sicherheitspolitik? Radio Orange, Freies Radio für Wien, 13. Mai 2004, 16 Uhr

ROITHNER, Thomas im Interview mit Lou Lorenz, Ursachen und Maßnahmen gegen den Terrorismus in der Europäischen Union und Österreich anlässlich des EU-Gipfels in Brüssel, Zeit im Bild 3, ORF TV-Nachrichten, 25. März 2004, ORF 2, 24 Uhr

ROITHNER, Thomas im Interview mit Susanne Krischke, Friedensforscher ohne Militär gegen den Terrorismus. Interview zu den Terroranschlägen in Madrid und zu den Maßnahmen der EU, Österreich 1 Mittagsjournal, ORF Radio: Thema:, 20. März 2004, 12 Uhr

STEINWEG, Reiner, Zur Notwendigkeit eines UN-„Interventionsrates“ (UNIC): Frühzeitige nicht-militärische Eingriffe von außen im Fall von drohendem Völkermord und von Verbrechen gegen die Menschlichkeit. In: Georg Meggle (Hg.), Humanitäre Interventions-Ethik. Was lehrt uns der Kosovo-Krieg? Paderborn: Mentis-Verlag 2004, S. 229-240; englisch unter dem Titel: Early non-Military External Interventions. A Plea for a United Nations Intervention Council (UNIC). In: Georg Meggle (Ed.), Ethics of Humanitarian Interventions, Heusenstamm: Ontos-Verlag 2004, S. 251-262

STEINWEG, Reiner, Beweggründe meiner Arbeiten zum Lehrstück. Autobiographische Notiz aus Anlass von Günter Hartungs „Geschichte des Brechtschen Lehrstücks“. In: Korrespondenzen, 20. Jg., Heft 45, S. 73-80

STEINWEG, Reiner, Prävention ist eine Frage des Zeitpunkts. UNCOPAC – ein Vorschlag zur Stärkung der early-action-Kapazität der Vereinten Nationen. In: Friedensforum 5-6/2004, S. 36-38, ferner in: Bistumsinfo. Zeitschrift der pax.christi-Bewegung im Bistum Limburg, 2/2004, Okt. 2004, S. 16-18; und in: „Human Security Perspectives“ (online-journal), Ausgabe 2, Themenschwerpunkt „Human Security and Human Rights in Conflicts“, Dezember 2004

TRUGER, Arno, Training für ziviles Krisenmanagement. Projekt des ÖSFK im Auftrag der EU. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 1-2/2004, S. 8-9

TRUGER, Arno, La sfida dell'invento civile nelle crisi. In: Pacifismo e nonviolenza. a cura di Rocco Altieri. (Quaderni Satyagraha 4/2003), Pisa: Centro Gandhi 2003, S. 25-38

TUSCHL, Ronald H.: Der permanente Krieg im kybernetischen Raum – Mythos oder Wirklichkeit? In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 46. Münster: agenda Verlag 2004, S. 41-59

TUSCHL, Ronald H.: „Zum Ewigen Frieden“ – ein zeitgemäßer Blick auf eine zeitlose Schrift. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 1-2/2004, S. 4-7

TUSCHL, Ronald H., Krisen und Konflikte (Rezension). In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 3-4/2004, S.19

TUSCHL, Ronald H., Krieg der Armen. In: Wiener Zeitung, Mittwoch, 8. September 2004

TUSCHL, Ronald H., zensur.com. In: Progress. Magazin der Österreichischen Hochschülerschaft 11/2004, S. 14

10. WEITERE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITER

11. Jänner

Podiumsdiskussion u.a. mit Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, aus Anlass der Ausstellung „Zeichen für Frieden“ der Vereinigung Die Künstlergilde e.V. im Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg

Reiner STEINWEG

13. Jänner

Vortrag Alois Reisenbichler, Judith Sauer „Die Zukunft der sozialen Foren und die Friedensbewegung“, Donaueity Kirche Wien

Thomas ROITHNER

14. Jänner

Vortragsveranstaltung von Dolores Bauer zu Palästina in Linz

Reiner STEINWEG

15. Jänner

Vortrag bei Rotary Club Oberwart Hartberg in Pinkafeld

Arno TRUGER

16. Jänner

Buchpräsentation „Dem Rad in die Speichen fallen“ im ÖGB-Kongresszentrum Strudlhof von Sabine Kampmüller, Ärzte ohne Grenzen, Hildegard Goss-Mayr, Versöhnungsbund, Peter Hämmerle, Versöhnungsbund

Thomas ROITHNER

21. Jänner

Training von internationalen militärischen Personal für UNO Einsätze für das Kommando für Internationale Einsätze in Götzensdorf in „The Role of NGOs in Peace-keeping and Peace-building“

Gudrun KRAMER

26.-27. Jänner

Leitung des Treffens der „EU Group on Training“ (EGT) “ im Rahmen des „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in Stadtschlaining

Arno TRUGER

4. Februar

Training von zivilen Experten in „Intercultural Understanding“ und „Cross Cultural Communication“ im Rahmen des Core Courses des EC Projektes “Training for Civilian Aspects of Crisis Management” an der Scuola Superiore di Santa Anna, Pisa.

Gudrun KRAMER

5. Februar

Teilnahme an einer Beratung der „Friedensinitiative der Stadt Linz“

Reiner STEINWEG

9. Februar

Training „Women in Armed Conflict and Post-Conflict Societies“ (IPT Februar)

Alexandra ELBLING

12. Februar

Vortrag „Krieg – oder Konflikt als Veränderungsmotor und wie das Lehrstück ihn schmieren kann“, im Rahmen der Internationalen Brecht-Tage 2004 „Brecht und der Krieg. Widersprüche damals, Einsprüche heute“, Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin

Reiner STEINWEG

12.-13. Februar

Beteiligung an der Konferenz „Krisenprävention und Konflikttransformation. Zivilgesellschaft im Dialog mit EU und den Vereinten Nationen“ der Initiative Pro UNCOPAC in Berlin

Reiner STEINWEG

17. Februar

Vortrag Hannes Porias „Serbien nach den Wahlen – eine Bestandsaufnahme“, OIIP und Renner Institut

Thomas ROITHNER

19. Februar

Sicherheitspolitisches Symposium in der Diplomatischen Akademie mit Erich Reiter (BMLV)

Gerald MADER, Thomas ROITHNER

19.-21. Februar

European Security & Transatlantic Relations after September 11, OIIP Wien

Ronald H. TUSCHL

22. Februar

Teilnahme an der Sitzung des „Advisory Board“ des „Vukovar Institute for Peace Research and Education“ in Vukovar, Kroatien

Arno TRUGER

26. Februar

Buchpräsentation „Der lange Schatten des Adlers. Menschenrechtsverachtung made in USA“ mit Erwin Lanc, Freda Meißner-Blau und Dolores M. Bauer

Thomas ROITHNER

2. März

Vorträge „Sicherheitsstrategien im Vergleich: USA und EU“ mit Gunther Hauser und Andrea K. Riemer, Landesverteidigungsakademie

Thomas ROITHNER

4. März

Vorstellung des ÖSFK beim Besuch des Exekutivkomitees der Ecumenical Association of Academies and Laity Centers in Europe (EAALCE) in Stadtschlaining
Arno TRUGER

4. März

Buchpräsentation „Armed Forces and International Security. Global trends and issues“, Landesverteidigungsakademie
Thomas ROITHNER

4.-6. März

Seminarleitung „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ im Rahmen einer Ausbildung für MediatorInnen, Institut für Gewaltfreie Konfliktaustragung und Mediation / ikm, Hamburg
Reiner STEINWEG

6. März

Tagung „Von einer Kultur der Kriege zu einer Kultur des Friedens“ / Wege zur Friedensbereitschaft, Absolventenverband St. Wolfgang, Strobl (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Karl A. KUMPFMÜLLER

10.-13. März

Konsultationen mit UN Organisationen bezüglich der Kooperation des „EC Training Project for Civilian Aspects of Crisis Management“ mit der UN in New York, USA
Arno TRUGER

13. März

Symposium „Sozialforen und ihr Stellenwert in der Gesellschaft“, Urania Wien, Renner Institut
Thomas ROITHNER

15. März

Training in Konflikttransformation im Rahmen der Transcend Jahresgruppe in Wien
Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

16. März

Präsentation des EU-Rahmenprogrammes „Wissenschaft und Gesellschaft“, BIT
Thomas ROITHNER

17. März

Informationsabend „Neutralität aus Sicht des Bundesheeres“, SPÖ Leopoldstadt
Thomas ROITHNER

17. März

Information des Komitees des EU Rates für ziviles Krisenmanagement über das „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in Brüssel, Belgien
Arno TRUGER

18. März

Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Martin Jäggle „Grenzüberschreitendes Lernen. Die Aufgabe von Schule und Religion(en) in der EU angesichts der Globalisierung“, Katholisch-Theologische Fakultät der Univ. Wien

Karl A. KUMPFMÜLLER

18.-19. März

Seminarleitung „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ im Rahmen einer Ausbildung für MediatorInnen des Zentrums für Konfliktmanagement an der Universität Tübingen

Reiner STEINWEG

19. März

„Friedensethik“, Seminar im Rahmen des Ausbildungslehrgangs für EthiklehrerInnen; Päd. Inst. Wien

Karl A. KUMPFMÜLLER

22. und 29. März

Vortrag von Horst-Eberhard Richter im Rahmen der Schaffung eines Sir Peter Ustrinov-Lehrstuhles, Universität Wien

Thomas ROITHNER

23.-24. März

Die Informationskriege am und um den Balkan, Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung, TU Wien

Ronald H. TUSCHL

26. März

Präsentation der Summer Academy on OSCE und des Mission Preparation Training Courses for the OSCE in der Hofburg in Wien

Arno TRUGER

30. März – 5. April

A European Conference on “The Role of NGOs and Civil Society in the Prevention of Armed Conflict”, Europäische Plattform für Konfliktprävention, in Dublin

Karl A. KUMPFMÜLLER

31. März - 2. April

Referat bei „European Conference on The Role of Civil Society in the Prevention of Violent Conflict“ in Dublin Castle, Irland

Arno TRUGER

31. März

Symposium „Keine Zeit für nachhaltige Entwicklung?“, Institut für Umwelt, Frieden und Entwicklung

Thomas ROITHNER

1. April

Teilnahme an einer Beratung der „Friedensinitiative der Stadt Linz“

Reiner STEINWEG

5. April

Cornwallis Group IX: „Analysis for stabilization and counter-terrorist operations“,

Stadtschlaining

Arno TRUGER

5.-9. April

Lehrtätigkeit an der Universität Paris, Fakultät Jean Monnet

Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

6. April

Leitung des Treffens der „EU Group on Training“ (EGT) “ im Rahmen des „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in Brüssel

Arno TRUGER

13. April

Vortrag „EU-Verfassung – Grundlage für eine Weltmacht?“, Donaucity Kirche Wien

Thomas ROITHNER

14. April

Pressekonferenz Neutralität und Sicherheitspolitik, Café Landtmann Wien

Gerald MADER, Thomas ROITHNER

15. April

EU-Projektbesprechung „Education for Global Citizenship“ mit Dr. Franz Halbertschläger, Wien, Südwind Agentur

Karl A. KUMPFMÜLLER

16. April

Besprechung bezüglich Symposium zur Evaluierung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Wien mit Dr. Heinz Gabler und Dr. Helmut Hartmeyer in Wien

Karl A. KUMPFMÜLLER

16. April

Friedenspolitik unter den Vorzeichen von selektiver Weltherrschaft und kollektiven Tramatata / Presentazione della proposta UNCOPAC per l'istituzione presso l'ONU di una Commissione per la Pace e la Prevenzione dei Conflitti armati: Vortrag im Rahmen der Seminarreihe „MeditAzioni (Azioni ben meditate) – Frieden Denken (Krieg verhindern)“, veranstaltet von den Studenten des Ausbildungskurses „Fachleute für den Frieden“ / Operatori e Operatrici di Pace“ in Zusammenarbeit mit Fondazione Alexander Langer Stiftung und Zentrum für den Frieden Pax Christi - Centro per la pace WeLa, Bozen

Reiner STEINWEG

20. April

Vortrag und Arbeitsgruppenleitung zu „Civilian Components and the Role of NGOs in Peace Operations“ beim International Staff Officer Course des BMLV in Götzendorf
Arno TRUGER

20. April

Teilnahme an der Sitzung des Erwachsenenbildungsbeirats der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt
Arno TRUGER

21.-24. April

1. Internationales Treffen für EU-Projekt „Education for Global Citizenship“, Südwind Agentur Wien u. a.; in Salzburg
Karl A. KUMPFMÜLLER

23. April

Podiumsdiskussion „Wohin steuert Europa? Kritik und Alternativen“, ATTAC Österreich
Thomas ROITHNER

26. April

Teilnahme am Treffen der OSZE Akademie in Wien
Gudrun KRAMER, Arno TRUGER

28. April

Training von österreichischen und ausländischen PolizistInnen zum Zweck von UNO Einsätzen für das Bundesministerium für Inneres zu „The Role of NGOs in Peace-keeping and Peace-building“ und „Social and Cultural Components“, Wr. Neustadt
Alexandra ELBLING

29. April

Vortrag bei „Lernen am Modell“, Seminar des RPI Eisenstadt in Stadtschlaining
Arno TRUGER

29. April

Vortrag „Russia after the Presidential Elections“ mit Nodari Alexanrowitsch Simonia, Diplomatische Akademie
Thomas ROITHNER

30. April

Eröffnung des internationalen Workshops „Strategies for Increasing and Improving global Education“ des North-South Centre (Lissabon) in Stadtschlaining
Arno TRUGER

6. Mai

Vortrag „Die zivile Friedensarbeit im Feld – Der Beitrag des ÖSFK“ und anschließende Diskussion mit zivilen MitarbeiterInnen, SoldatInnen und Kaderpersonal des Bundesheeres (org. von Evang. Militärseelsorge, Leitung Mag. Baus)
Alexandra ELBLING

6.-7.Mai

Seminar „Entwicklungspolitik“ im Rahmen des Vorbereitungslehrganges für österreichische EntwicklungshelferInnen“

Karl KUMPFMÜLLER

7. Mai

Konsultationen bezüglich des „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in Berlin, Deutschland

Arno TRUGER

8. Mai

Weltladen-Eröffnung in Pinkafeld

Karl A. KUMPFMÜLLER

10. Mai

Vortrag „Die Kunst der Konflikttransformation“ für den Mobilen Beratungsdienst, Eisenstadt

Gudrun KRAMER

11. Mai

Buchpräsentation „Die ohnmächtige Supermacht. Warum die USA die Welt nicht regieren können“, Michael Mann und Alfred Gusenbauer

Thomas ROITHNER

13. Mai

Podiumsdiskussion „Politikwissenschaft in Österreich – Perspektiven für die Nachwuchsförderung“, mit Bauböck, Falkner, Kreisky, König, Winckler

Thomas ROITHNER

13.-14. Mai

Lehrerfortbildungs-Seminar „Internationale Finanzmärkte und Finanzinstitutionen“: Die Rolle von WTO, IMF und Weltbank, ÖIE Kärnten, Bildungshaus St. Georgen/Kärnten

Karl A. KUMPFMÜLLER

13.-14. Mai

5th Globalization Symposium, Institut für den Donauraum und Mitteleuropa in der Diplomatischen Akademie

Thomas ROITHNER

14.-16. Mai

Vermittlung in einem Stadtteilkonflikt in Skopje, Mazedonien für die Konrad Adenauer Stiftung

Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

16.-19. Mai

Referat „Peace-Building-Aktionen in Afrika“, beim Symposium „Tätig für den Frieden, Praxis der Friedensarbeit in Spannungsgebieten der Welt, Goetheanum, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Dornach, Schweiz

Arno TRUGER

17.-18. Mai

Seminar „Krieg gegen Terror?“ Wie schaffen wir Frieden in einer militarisierten (Um-) Welt?
Südwind-Agentur und Pädagogisches Institut OÖ; Linz
Karl A. KUMPFMÜLLER

23.-24. Mai

Sitzung des Stiftungsrats der Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Berlin
Reiner STEINWEG

24. Mai – 4. Juni

Lehrtätigkeit an der OSZE Akademie in Bishkek, Kirgistan
Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

25. Mai

Vortrag „Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik aus Perspektive der Russischen Föderation“, Alexander Lopuschinskij, Diplomatische Akademie
Thomas ROITHNER

Buchpräsentation „Neutralität im Neuen Europa“ mit Madeleine Petrovic, Erwin Lanc und Wolfgang Koch, Antiquariat Buch & Wein
Gerald MADER, Thomas ROITHNER

26. Mai

Burgenländisches Bibliothekarstreffen in Stadtschlaining - Geschichte der jüd. Gemeinde Schlaining bzw. Führung und Vorstellung des Friedenszentrum Schlaining
Lisa FANDL

27. Mai

Vortrag „Hamas“, F. Baugarten, Diplomatische Akademie
Thomas ROITHNER

1.-2. Juni

Leitung des Treffens der „EU Group on Training“ (EGT) “ im Rahmen des „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in Brüssel, Belgien
Arno TRUGER

3.- 6. Juni

2. Austrian Social Forum in Linz

Moderation mit Claudia Kriegelsteiner: Zugangsforum Friedenspolitik

Moderation mit Claudia Kriegelsteiner: Verschränkungsforum „Friedenspolitik von unten“

Thomas ROITHNER

5. Juni

Vortrag von Winfried Wolf, Friedenswerkstatt Linz
Thomas ROITHNER

7. Juni

Vortrag „Peacekeeping Training for Civilians“ und Konsultationen über das „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ bei der International Peacekeeping Conference & AMACIP annual Meeting 2004 in Budapest, Ungarn

Arno TRUGER

8. Juni

Vortrag beim Seminar „Projektorientiertes Lernen im zweisprachigen Unterricht“ des Pädagogischen Institutes des Bundes für Burgenland in Pinkafeld

Arno TRUGER

9.-12. Juni

„Core values and youth“, Europarat Strassburg

Karl A. KUMPFMÜLLER

10. Juni

Geschichte der Juden in Schlaining/ Vortrag und Führung in Stadtschlaining für Studenten der Universität Heidelberg, org. vom Jüd. Museum Eisenstadt

Lisa FANDL

16. Juni

Moderation: Podiumsdiskussion „Friedensschauplätze“ mit Oberkirchenrat Balasz Nemeth und Livia Klingl

Thomas ROITHNER

17. Juni

Pressekonferenz OIIP „Visions and Di-Visions of an Enlarged Europe“

Gerald MADER, Thomas ROITHNER

17. Juni

Eröffnung der Gedenkstätte „Todesmarsch Eisenstraße 1945“, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus Präbichl

Karl A. KUMPFMÜLLER

18. Juni

Podiumsdiskussion „Ist das heutige Amerika noch ein Vorbild für Europa?“, ERP-Fonds Wien

Thomas ROITHNER

22.-23. Juni

Teilnahme an der Jahrestagung des „International Advisory Council“ der Folke Bernadotte Academy in Stockholm, Schweden

Arno TRUGER

23. Juni

Vortrag „Humanitäre Intervention als Bestandteil der Weltinnenpolitik. Guatemala, Kosovo, Afghanistan“, Michael Daxner, OIIP

Thomas ROITHNER

26. Juni – 4. Juli

Teilnahme an der Sommermesse in Oberwart: das Museum wurde vorgestellt und Kinderprogramme angeboten, sowie einige Vorträge zur Friedenserziehung gehalten

Hanna ORTHOFER

28. Juni

Vortrag „The Challenge of Weapons of Mass Destruction“, Hans Blix, OIIP, Diplomatische Akademie

Thomas ROITHNER

23. Juni

Informationsgespräch EU-Rahmenprogramm, BIT

Thomas ROITHNER

19.-20. Juli

The Information Wars in the Balkans since 1991, TU Wien

Ronald H. TUSCHL

26.-27. Juli

Mitbetreuung des Workshops „Indianer“ im Rahmen des Kindersommerprogrammes, Markt Allhau

Alexandra ELBLING

24. August

Vortrag bei der ITF Summer School der Internationalen Transportarbeiter Gewerkschaft in Stadtschlaining

Arno TRUGER

27. August

Geschichte der Juden im Südburgenland/ Vortrag und Führung in Stadtschlaining für ehemal. burgenländische Juden (Alicia Lazar)

Lisa FANDL

1. September

Training von österreichischen und ausländischen PolizistInnen zum Zweck von UNO Einsätzen für das Bundesministerium für Inneres zu „The Role of NGOs in Peace-keeping and Peace-building“ und „Social and Cultural Components“ in Wr. Neustadt

Alexandra ELBLING

3. September

Teilnahme an der Afrika- Regionaltagung im Außenministerium, Wien

Arno TRUGER

6. September

Beiratssitzung des Europahauses Burgenland, Eisenstadt

Karl A. KUMPFMÜLLER

7.-12. September

Vortrag "Basic Elements of Intercultural Communication" auf der World Conference on Religion and Peace, European Convention "Media and Religions in Europe", Genua/Italien

Karl A KUMPFMÜLLER

13. September

Vorstellung des Friedenszentrums Schlaining für internationale Medienvertreter in Stadtschlaining, org. von „Die Schlösserstrasse“

Lisa FANDL

17. September

Podium „Weltoffenes Pannonien: Neue europäische Regionsbildung in globaler Perspektive“, OIIP

Thomas ROITHNER

23. September

Beratung der „Friedensinitiative der Stadt Linz“

Reiner STEINWEG

27. September

Vortrag „Der Reichtum wächst – die Armut auch “ Brauchen wir eine neue Wirtschaftsethik?, Katholisches Bildungswerk, Großpetersdorf, Katholische Pfarre

Karl A. KUMPFMÜLLER

28.-29. September

Leitung des Treffens der „EU Group on Training“ (EGT) “ im Rahmen des „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in Brüssel, Belgien

Arno TRUGER

1. Oktober

Projekt „Geschichte der Juden in Schlaining bzw. Burgenland“ in der Friedensbibliothek der HAK Oberpullendorf

Lisa FANDL

1.-2. Oktober

Symposium: Indianer in Brasilien, Wels, Puchberg

Vortrag: „Die Entwicklungsdekaden 1960–2000: Verlorene Jahrzehnte?“, ÖED-Rückkehrer-Treffen; Horizont 3000

Karl A. KUMPFMÜLLER

7. Oktober

Podium „Globale Abrüstung und menschliche Sicherheit. Ein Plädoyer für den Multilateralismus“ Jody Williams und Wolfgang Petrisch, Wiener Vorlesungen

Gerald MADER, Thomas ROITHNER

11.-16. Oktober

Lehrtätigkeit an der OSZE Akademie in Bishkek, Kirgistan

Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

12.–13. Oktober

„Education for Global Citizenship“. Wesen und Funktion von Vorurteilen gegen Minderheiten,
Klagenfurt, Slowenisches Gymnasium

Karl A. KUMPFMÜLLER

14. Oktober

Buchpräsentation „Transatlantic Differences“ mit Waldemar Zacharasiewicz, Reinhard Kögerler,
Eugen Freund, Diplomatische Akademie

Thomas ROITHNER

14.–17. Oktober

Evaluation eines Kurses zu „Civilian Administration“ des italienischen Innenministeriums in
Rom, Italien

Arno TRUGER

15. Oktober

Fortbildungslehrgang für Interkulturelles Lernen: „Das Eigene und das Fremde“,
„Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen“, St. Kathrein/Offenegg

Karl A. KUMPFMÜLLER

18.–21. Oktober

Training „Art of Conflict Transformation“ für Bedienstete der zentralasiatischen Innen- und
Verteidigungsministerien in Bishkek, Kirgistan

Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

19. Oktober

Bundesseminar für BHS-LehrerInnen: „Internationale Wirtschaft: Internationale Organisationen
und deren Abkommen“, Pädagogisches Institut Eisenstadt

Karl A. KUMPFMÜLLER

20. Oktober

Vortrag „Vorbeugende Konfliktlösung in der Gesellschaft und der Welt“, Auseinandersetzung
um das Sozialwort des ökumenischen Kirchenrates, Evangelische Kirche HB

Thomas ROITHNER

21. Oktober

Vortrag „Geld und Hunger“, veranstaltet vom Europahaus Burgenland, Christophorushaus
Oberschützen

Karl A. KUMPFMÜLLER

21.–22. Oktober

Teilnahme am Annual General Meeting der African Peace Support Trainers' Association am
Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre in Accra, Ghana

Arno TRUGER

21. Oktober

Podiumsdiskussion zu "Donor Coherence, PRSP and Conditionality: Uganda", Diplomatische Akademie, Wien
Chineme UGBOR

22. – 23. Oktober, 12.2., 15.3., 9.7., 27.9. und 6.12.2004

Planungstreffen für das Österreich_Forum.Frieden&Gewaltfreiheit#3, Salzburger Arbeitskammer
Moderation des Forums „Friedenspolitische Kampagnen“
Thomas ROITHNER

22.-25. Oktober

Vermittlung in einem Grenzkonflikt zwischen Usbekistan und Kirgistan in der kirgisischen Provinz Aksy für UNDP
Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

25. Oktober

Workshop „Friedens- oder Militärmacht EU? Sicherheitspolitische und Zivilgesellschaftliche Ansätze“, Friedenstage St. Johann/Pongau
Thomas ROITHNER

25. Oktober

Podiumsdiskussion „Sicherheit – Verteidigung – Einigung“ mit Pavel Kohout, Marianne Gronemeyer, Hans Eder, Moderation: Helmut L. Müller
Thomas ROITHNER

25.- 28. Oktober

Referat „Addressing the training and education need – Civilian Perspective“ bei der 10th Annual Conference der International Association of Peacekeeping Training Centers zum Thema "Training for Peace Operations: Are we Meeting the Need?" am Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre in Accra, Ghana
Arno TRUGER

26. Oktober

Tag der offenen Türe der Vereinten Nationen in Wien
Thomas ROITHNER

28. Oktober

Teilnahme an einer Beratung der „Friedensinitiative der Stadt Linz“
Reiner STEINWEG

2. November

Training in Konflikttransformation im Rahmen der TRANSCEND Jahresgruppe in Wien
Gudrun KRAMER, Wilfried GRAF

3.–4. November

Leitung des „Working Seminar“ im Rahmen des „EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ in der Hofburg in Wien
Arno TRUGER

4. November

Vortrag Heinz Vetschera „Österreichische Sicherheitspolitik im Spannungsfeld unterschiedlicher Neutralitätsauffassungen in Ost und West“, Landesverteidigungsakademie

Thomas ROITHNER

4. November

OSCE Conference on Training, Hofburg Wien

Alexandra ELBLING

4.-5. November

Referat „Pre-mission Training in OSCE Participating States. Challenges and way forward“ beim OSCE Meeting on Training and Recruitment in der Hofburg in Wien

Arno TRUGER

5.-6. November

Sitzung des Stiftungsrats der Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Berlin

Reiner STEINWEG

6. November

Referat: „Krieg und Massensymbole“ im Rahmen des Wiener Canetti-Symposiums

Wilfried GRAF

8. November

Teilnahme am Fachausschuss „Internationales“ der Zivildienst Reformkommission in Wien

Arno TRUGER

9. November

Fortbildungslehrgang für Interkulturelles Lernen: „Kampf gegen Terror“, veranstaltet vom Pädagogischen Institut Steiermark, Jugendgästehaus Deutschlandsberg

Karl A. KUMPFMÜLLER

10.-14. November

Comenius EU-Projekt-Treffen in Deutschland

Hanna ORTHOFER

11. November

Symposium „Europe – USA: A Workshop on transatlantic Communication – Problems and Prospects“, Yves Doutraux, Lyons Brown, Sheila Coutts, Diplomatische Akademie

Thomas ROITHNER

11.-12. November

Seminar „Entwicklungspolitik“ im Rahmen des Vorbereitungslehrgang für österreichische EntwicklungshelferInnen, Horizont 3000, Wien

Karl A. KUMPFMÜLLER

11.–13. November

Referat „Methodes and Education for Peace“ bei der International Conference „Education and Peace“ in Belgrad, Serbien und Montenegro
Arno TRUGER

15. November

„Terrorismus – Zwischen Freiheitskampf und internationalem Verbrechen“ Zukunfts- und Kulturwerkstätte Wien
Ronald H. TUSCHL

15. November

Teilnahme an der Verleihung der Humanitätsmedaille der Stadt Linz für Ceja Stojka auf Vorschlag der Friedensinitiative der Stadt Linz
Reiner STEINWEG

16. November

Vortrag „Pax Americana und Pax Europaea. Konsens oder Konflikt um eine neue Weltordnungskonzeption?“, Katholische Hochschulgemeinde
Thomas ROITHNER

Referat zu den Aktivitäten des Friedenszentrums beim Europaratseminar „Geschichte und Kultur der Roma im Unterricht“ in Stadtschlaining
Arno TRUGER

17. November

Burgenländisches Bibliothekarstreffen im Europahaus Eisenstadt
Lisa FANDL

18. November

Vortrag NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer „Transatlantische Sicherheitspolitik in der Bewährung“, Landesverteidigungsakademie Wien
Thomas ROITHNER

18.-19. November

Fortbildungsseminar der ARGE GeschichtelehrerInnen: „Die Kunst, Weltbürgerin zu sein und nicht globalisiert zu werden.“ Historische und aktuelle Aspekte der Globalisierung, Pädagogisches Institut Steiermark, Jennersdorf
Karl A. KUMPFMÜLLER

19. November

Moderation des Streitgesprächs „Der neue EU-Verfassungsvertrag: Förderung oder Bedrohung des Friedens“ mit MEP Dr.ⁱⁿ Eva Lichtenberger und Mag. Gerald Oberansmayr im Rahmen des von Reiner Steinweg konzeptionierten und vorbereiteten Symposions der Friedensinitiative und der Volkshochschule der Stadt Linz: „Die europäische Union im Spannungsfeld zwischen Friedensauftrag und Kriegsbeteiligung“
Reiner STEINWEG

22. November

Teilnahme an einer Präsentation der Video-Produktion "A Force more Powerful" des International Center on Nonviolent Conflict (Washington D.C.) und der Diskussion über ihren Einsatz bei der UNO in Wien

Arno TRUGER

27. November

Symposium „Nachhaltige Entwicklung und Energiewirtschaft“, Güssing

Karl A. KUMPFMÜLLER

Podiumsdiskussion „Gerechter Krieg / Krieg gegen Terror“ in Salzburg, mit Heinz Patzelt, ai, Robert Dempfer, Rotes Kreuz

Thomas ROITHNER

30. November

Vortrag „New York, Madrid, Bagdad ...: Was hat der Terror mit Europa, was hat er mit uns zu tun?“ veranstaltet vom Fachausschuss für Erwachsenenbildung der Pfarre St. Georgen/Gusen

Reiner STEINWEG

3. – 5. Dezember

Referat „The Role of Civil Peace Corps in interventions abroad (past and future“ sowie Teilnahme an einer „Study Commission“ über “European Master on Peace Studies“ bei der Konferenz „Europe, Prevention of Armed Conflicts, Nonviolent Defence and Civilian Peace Corps“ an der Universität Florenz, Italien

Arno TRUGER

4. Dezember

Workshop „Militarisierung der EU: Pazifistischer Alarmismus oder alles halb so schlimm?“, Workshop im Rahmen des 11. Friedenspolitischen Ratschlages an der Universität Kassel

Thomas ROITHNER

4.-8. Dezember

Teilnahme an der „Fühl dich Wohl“ Messe in Oberwart: Das Museum wurde vorgestellt und Kinderprogramme angeboten

Hanna ORTHOFER

5. Dezember

Podiumsdiskussion „60 Jahre nach der Befreiung Europas vom Faschismus: Die Europäische Union vor der Entscheidung zwischen Zivilmacht und Militärmacht“ mit Angelika Claussen, IPPNW, Stephan Lindner, ATTAC, Tobias Pflüger, IMI, MdEP, Anne Rieger, VNN

Thomas ROITHNER

10. Dezember

Vortrag „Neutral states in the EU – An Alternative to the Militarization?“ Expertenkonferenz im Parlament der Europäischen Union

Thomas ROITHNER

15. Dezember

Vortrag „Wo endet Europa? Gedanken über der EU-Beitritt der Türkei“, Gymnasium Gleisdorf
Karl A. KUMPFMÜLLER

16. Dezember

Teilnahme an der Verleihung der Kulturpreise der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt
Arno TRUGER

17. Dezember

Symposium: „Migration und Demografie. Lieber sterben wir aus.“, veranstaltet von SOS-Menschenrechte, Linz
Reiner STEINWEG

EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)

VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten)

Name, Sitz und Wirkungsbereich

Die Organisation führt den Namen „European University Centre for Peace Studies“ (EPU). Im folgenden „Centre“ genannt. Das „Centre“ hat seinen Sitz in Stadtschlaining, im Bundesland Burgenland der Republik Österreich. Es ist eine internationale nichtstaatliche Organisation, für die das Österreichische Vereinsrecht gilt.

Ziele und ideelle Mittel

Ziel des „Centre“ ist die Förderung von Frieden durch Entwicklung und Durchführung eines Forschung und Lehre umfassenden Post-graduate Studiums für „Peace Studies“. Lehr- und Forschungsgegenstand des „Centre“ ist das gesamte Feld von „Peace Studies“ (Friedensforschung und Friedenserziehung).

Das „Centre“ will dieses Ziel erreichen durch die aktive organisatorische und personelle Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie durch die Vergabe von Stipendien und Förderungen für Forschungs-, Lehr- und Ausbildungsaktivitäten, welche seine Arbeit unterstützen.

Die Aufgabe des „Centre“ ist die Durchführung eines internationalen universitären Studienprogramms in „Peace Studies“. Der Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr hat mit Verordnung 319/1998 dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung gemeinsam mit dem European University Center for Peace Studies die Berechtigung verliehen, den von ihnen durchgeführten „Lehrgang für höhere Friedens- und Konfliktstudien“ als „Lehrgang universitären Charakters“ zu bezeichnen. Mit gleicher Verordnung wurde dem Leiter bzw. der Leiterin dieser Lehrgänge die Berechtigung erteilt, den Absolventinnen und Absolventen dieses Lehrgangs den akademischen Grad „Master of Advanced Studies (Peace and Conflict Studies)“, abgekürzt „MAS“, zu verleihen.

Die Aktivitäten des „Centre“ sollen zur Verwirklichung der Ziele der UNO und der UNESCO beitragen, und sich insbesondere auf solche Institutionen wie die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beziehen.

Die Mitglieder des Lehrkörpers und die Studierenden kommen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen in der Welt. Ihre unterschiedlichen Kulturen und Problemsichten werden im Programm des „Centre“ reflektiert und gelehrt.

Die Aktivitäten des „Centre“ sind nicht auf Gewinn gerichtet.

Materielle Mittel

- Beiträge der UNESCO und von anderen internationalen Organisationen
- Subventionen von internationalen Institutionen
- Subventionen von nationalen Institutionen
- Zweckzuwendungen von Universitäten, Stiftungen und Institutionen der Friedensforschung und Friedenserziehung
- Mitgliedsbeiträge
- Unterrichtsgebühren
- Sonstige Einkünfte

Arten der Mitgliedschaft

Das „Centre“ hat ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.

1. Ordentliche Mitglieder können juristische und individuelle Personen sein.
2. Organisationen oder Institutionen, die Friedensforschung und Friedenserziehung betreiben oder fördern, können die Mitgliedschaft des „Centre“ als Institution erwerben (institutionelle Mitgliedschaft).
3. Personen, die von institutionellen Mitgliedern oder von nationalen UNESCO-Kommissionen vorgeschlagen, ebenso wie Personen, die vom Vorstand eingeladen werden, können als Einzelpersonen die Mitgliedschaft erwerben (individuelle Mitgliedschaft).
4. Fördernde Mitglieder: Fördernde Mitglieder sind physische oder juristische Personen, welche die Ziele des „Centre“ durch finanzielle Mittel oder durch Sachleistungen unterstützen.
5. Ehrenmitglieder.

VEREINSORGANE

Die Organe des „Center“ sind:

- **Generalversammlung**
- **Vorstand**
- **Sekretariat**
- **Kontrollorgane**
- **Schiedsgericht**

Die Zusammensetzung aller Vereinsorgane sollte die Repräsentation von verschiedenen Regionen in der Welt widerspiegeln.

Alle Organe, die von der Generalversammlung gewählt wurden, sind für eine 3-jährige Arbeitsperiode gewählt. Sie führen ihre Geschäfte bis zur Neuwahl.

Im Fall des Ausscheidens eines Mitgliedes aus einem Vereinsorgan kann das Organ ein Mitglied für die noch nicht abgelaufene Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds kooptieren. Die Mitgliedschaft eines Vereinsorgans, die in dieser Weise durch Kooption erworben wurde, bedarf der Bestätigung bei der nächsten Sitzung der Generalversammlung.

Jedes Vereinsorgan kann Beobachter von internationalen Organisationen und Institutionen einladen, seine Sitzungen zu besuchen.

Alle Beschlüsse von Organen des „Centre“ werden gefaßt mit der einfachen Mehrheit der Mitglieder, die anwesend sind und an der Abstimmung teilnehmen, sofern in diesen Statuten nichts anderes bestimmt ist.

Vorstand

Präsidium

Gerald MADER (Präsident)
Evelyn MESSNER (Vizepräsidentin)
Harald GARDOS (Kassier)

Mitglieder

Karl E. BIRNBAUM, Spanga
Johan GALTUNG, Hawaii
Hakan WIBERG, Kopenhagen
Nigel YOUNG, New York

Rechnungsprüfer

Bojko BUCAR, Ljubljana
Josef TIEFENBACH, Eisenstadt

Wissenschaftlicher Beirat

Ausländische Beiratsmitglieder

Mwesiga BAREGU, Harare
Birgit BROCK-UTNE, Oslo
David COOMBES, Limerick
Dorota GIERYCZ, New York
John GROOM, Canterbury
Christine M. MERKEL, Bonn
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely

Österreichische Beiratsmitglieder

Wolfgang BENEDEK, Graz
Andre GINGRICH, Wien

Conclusion
Dietrich FISCHER

Wöchentliche Veranstaltung- Integrativ Seminar

ReferentInnen: Jan OBERG Director, Transnational Foundation for Peace & Future
Research, Lund, Sweden
Keri MCKORMICK,
Ilina SLAVOVA,
Bara BAUEROVA,
Rasheed AKINYEMI, Director, Institute for Peace and Sustainable
Development, Minna, Nigeria
Vidar VAMBHEIM, Academic Coordinator, University of Tromso, Norway
Madhav NALAPAT, Gurgaon, Haryana State, India
Stacey MAKORTOFF
Graeme CHEADLE
Marten van der ZWAN
Javier VELASQUEZ
Patricia MISCHE, Lloyd Professor of Peace Studies and World Law, Antioch
University, Yellow Springs, Ohio, USA
Wanda GALECKI
Dennis SANDOLE, George Mason University, Fairfax, Virginia, USA
Kurt MEISSNER
Gudrun KRAMER, Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution,
Stadtschlaining, Austria
Erwin SCHRANZ
Hans-Henning HORSTMANN
Johan GALTUNG, Director, TRANSCEND, Versonnex, France

Akademische Exkursionen:

28. März: Akademische Exkursion nach Mauthausen
19. April: Exkursion nach Graz
4. Mai: Akademische Exkursion nach Wien (UNO)

Fakultät:

Rasheed AKINYEMI, Director, Institute for Peace and Sustainable Development, Minna, Nigeria
Bernd BAUMGARTL, International Consultant on Administrative Reforms, Education, Conflict
Resolution and Reconciliation, Wien
James CALLEJA, Malta College of Arts, Science and Technology, Paola, Malta
Professor Frances DELAHANTY, Department of Psychology, Pace University, Pleasantville, USA
Dietrich FISCHER, Academic Director, EPU, Austria
Professor Johan GALTUNG, Director, TRANSCEND, Versonnex, France
Wilfried GRAF, ASPR, Stadtschlaining, Austria
Gudrun KRAMER, ASPR, Stadtschlaining, Austria
Diane HENDRICK, Consultant, Trainer and Researcher in Conflict Transformation, Wien, Austria

Kai Frithjof BRAND-JACOBSEN, Director, Peace Action, Training and Research Institute of Romania (PATRIR), Cluj-Napoca, Romania
Patricia M. MISCHE, Lloyd Professor of Peace Studies and World Law, Antioch University, Yellow Springs, Ohio, USA
Madhav NALAPAT, Gurgaon, Haryana State, India
Jan OBERG, Director, Transnational Foundation for Peace and Future Research, Lund, Sweden
Dennis J.D. SANDOLE, George Mason University, Fairfax, Virginia, USA
Ronald H.TUSCHL, Secretary General, EPU, Austria
S. P. UDAYAKUMAR, South Asian Community Center for Education, Research and Action, Nagercoil, Tamil Nadu, India
Vidar VAMBHEIM, Academic Coordinator, Master Degree Program in Peace and Conflict Transformation, University of Tromsø, Norway

2. HERBSTSEMESTER, 3. OKTOBER – 23. DEZEMBER 2004

MA UND CERTIFICATE PROGRAM

Kurse:

Nonmilitary aspects of security: A systems approach
Dietrich FISCHER

Imagining peaceful futures
S. P. UDAYAKUMAR

Conflict transformation by peaceful means
Johan GALTUNG

Introduction to peace studies
Sara HOROWITZ

Introduction to peace studies
Zarko PUHOVSKI

Nonviolence
Jorgen JOHANSEN

Community-based peacebuilding
Kai Frithjof BRAND-JACOBSEN

Violence, security, disarmament
Biljana VANKOVSKA

Emotional intelligence in intercultural communication
Gabriele FROEHLICH

PERSONALWESEN

Gerald MADER
Präsident

Dietrich FISCHER, Dr.
Wissenschaftlicher Direktor

Birgit GOTTAS, Mag. (bis September)
Generalsekretärin

Ronald H. TUSCHL (ab Oktober)
Generalsekretär

Anita FLASCH (Teilzeit)
Sekretariat

Ursula MEDLITSCH (Teilzeit)
Sekretariat

TÄTIGKEITSBEREICHE

Die EPU führt zwei postgraduale Lehrgänge in „Peace and Conflict Studies“ (Frieden, Sicherheit, Entwicklung und Konfliktlösung) durch:

- Einen zweisemestrigen Studiengang, der mit der vom österreichischen Wissenschaftsministerium vollwertig anerkannten Graduierung „Master of Arts“ (MA) abgeschlossen werden kann. Die Berechtigung zur Verleihung des „Master of Arts in Peace and Conflict Studies“ ist mit 1. September 2003 in Kraft getreten. Das Universitätsstudiengesetz (UniStG) BGBl. Nr. 48/97 ermöglicht es auch privaten Institutionen wie der EPU akademische Grade zu verleihen.
- Jedes Semester kann auch einzeln besucht und mit einem postgradualen Zertifikat „Advanced International Study Program in Peace and Conflict Transformation“ abgeschlossen werden.

In den beiden Studiengängen werden die Grundlagen des Bereiches Frieden und Konflikttransformation bearbeitet. Damit liegt das Schwergewicht auf einer Verknüpfung von theoretischem Wissen und Analysefähigkeit auf hohem akademischen Niveau mit Praxisorientierung. Die EPU verfolgt einen ganzheitlichen Lernansatz, der die gesamte Person der Lernenden miteinbindet, und nicht auf einem abgetrennten intellektuellen Niveau stehen bleibt.

Über die starke Verbindung der Studierenden aus allen Kontinenten mit der lokalen Bevölkerung, Schulen und Veranstaltungen erfolgt ein weiterer interkultureller Austausch und direkte entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

1. FRÜHLINGSSEMESTER, 1. MÄRZ – 21. MAI

MA UND CERTIFICATE PROGRAM

Kurse:

Introduction to Peace Studies
Jan OEBERG

Culture, communication and conflict transformation
Diane HENDRICK

Mediation
James CALLEJA

Peaceful education
Frances DELAHANTI

Peace education
Vidar VAMBHEIM

Theories of development
Rasheed AKINYEMI

Conflict transformation & deep culture
Wilfried, GRAF, Gudrun KRAMER

The future of Asia: Peace, development, human rights
Madhav NALAPAT

Peace education and the media
Ronald TUSCHL

Global education
Patricia MISCHE

Crises prevention, intervention, post-conflict reconstruction and reconciliation
S.P. UDAYAKUMAR

Simulation workshop on negotiation & mediation in complex conflicts
Dennis SANDOLE

Communities, development and conflict: Project management
Bernd BAUMGARTL

Peace and deep culture, reconciliation, deepstructure
Johan GALTUNG

Strengthening the United Nations system
Dietrich FISCHER

Theories and methodologies in peace studies
Ronald H. TUSCHL

Global Economy, peace and development
George FRERKS

Utopias of peace in literature
Laszlo FARKAS

Conflict analysis and mind mapping
Mario FUMERTON

Culture and communication
Diane HENDRICK

Global economy, peace and development, continued
Gemma van der HAAR

Governance and participation
Tilman EVERS

Nonviolent communication
Marshall ROSENBERG

Governance and participation
Tilman EVERS

Terrorism: Its causes and prevention
Robin POULTON

Human rights
Walter SUNTINGER

Wöchentliche Veranstaltung - Integrativ Seminar

ReferentInnen: Charles P. WEBEL, University of California at Berkeley
Zarko PUHOVSKI, University of Zagreb, Croatia
Jorgen JOHANSEN, Centre for Peace Education,
Kai Frithjof BRAND-JACOBSEN, Director, Peace Action, Training and
Research Institute of Romania, Cluj-Napoca, Romania
Fred DUBEE, United Nations
Dietrich FISCHER, wissenschaftlicher Direktor EPU
George FRERKS, Professor of Conflict Prevention and Management, University
of Utrecht, the Netherlands
Herbert ZLÖBL, Federal Technical College, Graz

Gemma van der HAAR, Research Fellow, Centre for Conflict Studies,
University of Utrecht, the Netherlands
Giovanni SCOTTO, University of Florence, Italy
Tilman EVERS, University Lecturer, Kassel, Germany
Koko ESSIEN, Nigeria,
Joe PEMAGBI, Sierra Leone
Chineme UGBOR, Nigeria, ASPR
Jagadish DAHAL
Reethisri WIJEYARATNE-MENDIS

Akademische Exkursionen:

23. Oktober: Exkursion nach Graz
8. November: Akademische Exkursion nach Wien (UNO)
13. Dezember: Akademische Exkursion nach Mauthausen

Fakultät:

Kai Frithjof BRAND-JACOBSEN, Director, Peace Action, Training and Research Institute of
Romania, Cluj-Napoca, Romania
Tilman EVERS, University Lecturer, Kassel, Germany
Laszlo FARKAS, Szombathely, Hungary
Dietrich FISCHER, Academic Director, EPU, Austria
George FRERKS, Professor of Conflict Prevention and Management, University of Utrecht, the
Netherlands
Gabriele FROEHLICH, Berlin, Germany
Mario FUMERTON, Philippines/Canada, University of Utrecht, the Netherlands
Johan GALTUNG, Professor of Peace Studies, Director, TRANSCEND, A Peace and Development
Network, France/Spain
Gemma van der HAAR, Research Fellow, Centre for Conflict Studies, University of Utrecht, the
Netherlands
Diane HENDRICK, UK, Consultant, Trainer and Researcher in Conflict Transformation, Vienna,
Austria
Sara HOROWITZ, University of Buenos Aires, Argentina
Jorgen JOHANSEN, Centre for Peace Education,
Robin POULTON, Virginia Commonwealth University & University of Richmond, USA
Zarko PUHOVSKI, University of Zagreb, Croatia
Marshall ROSENBERG, Center for Nonviolent Communication, Möhlin, Switzerland
Walter SUNTINGER, International Consultant on Human Rights, Vienna, Austria
Ronald H. TUSCHL, Secretary General, EPU, Austria
S. P. UDAYAKUMAR, Director, South Asian Community Center for Education, Research and
Action, Nagercoil, India
Biljana VANKOVSKA, St. Cyril and Methodius University, Skopje, Macedonia

